



HANDWERKSKAMMER MÜNSTER 1994-1996

Bismarckallee 1
48151 Münster
Tel.: (0251) 5203-0
Fax: (0251) 5203-106

Handwerkskammer Bildungszentrum
Echelmeyerstraße 1-2
48163 Münster
Tel.: (0251) 705-0
Fax: (0251) 705-1130

Inhalt

| | | | |
|---|----|-------------------------------------|----|
| Vorwort..... | 3 | Technische Beratung | 56 |
| Der Vorstand | 5 | Technologieberatung | 58 |
| Die Vollversammlung..... | 6 | Umweltberatung | 60 |
| Träger der Ehrenplakette..... | 11 | Exportberatung..... | 61 |
| Geschäftsführer / Dezernate | 13 | Regional- und Kommunalpolitik | 62 |
| Zur wirtschaftlichen Entwicklung | 17 | Wettbewerbsrecht | 64 |
| Ausbildungsberatung..... | 24 | Handelsregister..... | 65 |
| Praktischer Leistungswettbewerb | 30 | Bekämpfung der Schwarzarbeit..... | 66 |
| Förderprogramme..... | 33 | Arbeits- und Tarifrecht..... | 68 |
| Meistervorbereitung | 34 | Sachverständigenwesen..... | 70 |
| Zentrum für Technologie, Energie und Umweltschutz..... | 39 | Vermittlungstätigkeit..... | 71 |
| Technologie-Transfer-Stelle | 45 | Wehrdienstangelegenheiten | 72 |
| Akademie für Unternehmensführung..... | 47 | Sozialrecht und Versicherung..... | 73 |
| Akademie für Gestaltung | 48 | Öffentlichkeitsarbeit | 75 |
| Institut für Umweltschutz | 49 | Gesellenarbeit..... | 76 |
| Drei Tage „Handwerk live“ | 52 | Partnerschaften | 77 |
| Betriebswirtschaftliche Beratung..... | 54 | Arbeitskreise und Vereine..... | 81 |

Vorwort

Mit diesem Geschäftsbericht gibt die Handwerkskammer Münster ihren Gremien und der Öffentlichkeit Rechenschaft über ihre Tätigkeit in den Jahren 1994 bis 1996. Anhand von Zahlen, Daten und Fakten wird berichtet, wie die Handwerkskammer ihre Aufgaben, die ihr als Einrichtung der handwerklichen Selbstverwaltung und als gesetzliche Vertretung des Handwerks obliegen, erfüllt hat.

Im Berichtszeitraum 1994 bis 1996 stand auch das Handwerk im Kammerbezirk Münster vor einer Fülle von Herausforderungen. Die Hoffnungen des heimischen Handwerks auf positive Impulse durch den allgemeinen, wenn auch mäßigen Aufschwung haben sich nicht erfüllt. Die Konjunkturlage hat sich in den drei Jahren zunehmend abgekühlt.

Im Handwerk muß die Entwicklung jedoch stets differenziert betrachtet werden – von Branche zu Branche, von Region zu Region und oft sogar von Betrieb zu Betrieb. So hat sich der konjunkturelle Einbruch in der Emscher-Lippe-Region wegen des dortigen relativ stärkeren Strukturwandels deutlicher bemerkbar gemacht als im Münsterland.

Erfreulicherweise hat es im Handwerk des Kammerbezirks keinen Beschäftigungseinbruch gegeben. Zuletzt hielten sich die Zahl der

Betriebe, die ihren Personalbestand verringern mußten, und die Zahl der Betriebe, die zusätzliche Kräfte eingestellt haben, annähernd die Waage.

Durch das Aktionsprogramm „Handwerk Emscher-Lippe“ hat das Handwerk deutlich gemacht, daß es bereit und in der Lage ist, zur Bewältigung der strukturellen Anpassungsprozesse der Emscher-Lippe-Region einen spürbaren Beitrag zu leisten und Unternehmen neue Entwicklungschancen zu geben.

Die Ergebnisse der Handwerkszählung 1995 zeigen, daß sich im Kammerbezirk Münster die Metall- und Elektrohandwerke, gefolgt von den Bereichen Bau und Ausbau in der Vergangenheit am stärksten entwickelt haben. Im Zuge der jüngsten Novellierung der Handwerksordnung hat das handwerksähnliche Gewerbe besonders an Gewicht gewonnen. Inzwischen zählt jedes fünfte Unternehmen zu den handwerksähnlichen Betrieben.

Die Handwerkskammer verfolgt auch künftig die Kernziele, Handwerksunternehmer, ihre Mitarbeiter und Nachwuchskräfte in die Lage zu versetzen, ihren Beruf erfolgreich auszuüben und dadurch insgesamt die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe zu stärken: vor

allem durch eine dynamische Gewerbeförderung und eine zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung.

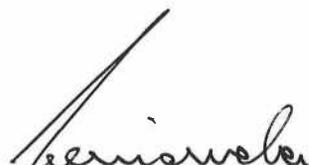
Dieser Geschäftsbericht gibt der Handwerkskammer Münster willkommene Gelegenheit, allen, die sie bei ihrer Arbeit unterstützt haben,

zu danken. Nur das tatkräftige und partnerschaftliche Zusammenwirken der Beteiligten – der Ehrenamtsträger, der hauptberuflich Tätigen sowie aller Persönlichkeiten und Institutionen, die zur Förderung des Handwerks beigetragen haben – hat es ermöglicht, die vielfältigen Aufgaben zu meistern.

Handwerkskammer Münster



Paul Schnitker
(Präsident)



Dr. Karlheinz Leineweber
(Hauptgeschäftsführer)

Der Vorstand

Präsident: **Paul Schnitker**,
Maler- und Lackierermeister, Glasermeister, Münster

Vizepräsidenten: **Christian Vogedes**, Tischlermeister, Gelsenkirchen

Gerhard Lücke, Maurer-, Beton- und
Stahlbetonbauermeister, Hörstel

weitere Vorstandsmitglieder:

Willi Ahlke, Straßenbauermeister, Münster

Laurenz Börgel, Dipl.-Ing., Dipl.-Volksw., Ibbenbüren

Herbert Lechtenböhrer, Elektroinstallateurmeister, Marl

Paul Stiller, Zentralheizungs- und Lüftungsbauer-,
Gas- und Wasserinstallateur- und Klempnermeister, Herten

Hans Rath, Bezirksschornsteinfegermeister, Münster

Hermann Wieggers, Maler- und Lackierermeister, Ahaus

Die Vollversammlung

Die Vollversammlung setzt sich zu zwei Dritteln aus Angehörigen des selbständigen Gewerbes und zu einem Drittel aus Arbeitnehmern des Handwerks und des handwerksähnlichen Gewerbes zusammen.

Die Mitglieder sind Vertreter des Handwerks und des handwerksähnlichen Gewerbes aus dem gesamten Kammerbezirk.

Die Vollversammlung ist am 30. November 1994 für fünf Jahre neu gewählt worden. Ihr gehören an:

Vertreter des selbständigen Handwerks:

Arnholdt, Lothar,
Dipl.-Betriebsw.,
Engelbertstr. 13, 45892 Gelsenkirchen

Assenbaum, Anton,
Baumeister,
Kapellenstr. 8, 59227 Ahlen

Bergermann, Leonhard,
Tischlermeister u. Bestatter,
Meisenstraße 15, 48672 Ahaus

Börgel, Laurenz,
Dipl.-Ing., Dipl.-Volksw.,
Neue Bockradener Straße 3b,
49477 Ibbenbüren

Eickelschulte, Hans-Ulrich,
Schmiedemeister,
Mozartstr. 22, 46240 Bottrop

Feldhaus, Heinz,
Schlossermeister,
Bachstr. 20, 48282 Emsdetten

Günnewig, Dieter,
Friseurmeister,
Münsterwall 21, 48231 Warendorf

Hessbrüggen, Franz-Josef,
Malermeister,
Buldernweg 33/35,
48163 Münster

Holtermann, Josef,
Bäcker- und Konditormeister,
Kirchplatz 5, 59348 Lüdinghausen

Hund, Hans,
Elektroinstallateur- u.
Kälteanlagenbauermeister,
Sporker Ringstr. 18,
46399 Bocholt

Joachim, Alfons, Friseurmeister,
Johann-Walling-Straße 39,
46325 Borken

Klar, Arno,
Elektroinstallateurmeister,
Kastanienallee 16, 48165 Münster

Koch, Hans,
Friseurmeister,
Hoher Heckenweg 99, 48147 Münster

Krukenberg, Winfried,
Dipl.-Ing.,
Barbarastr. 14, 46282 Dorsten

Küper, Wilhelm, Elektroinstallateurmeister,
Hohenzollernstr. 41,
45659 Recklinghausen

Lammert, Rudolf,
Schriftsetzermeister,
Postfach 1206, 48467 Hörstel

Lückemeier-Jöster, Josef,
Tischlermeister und Bestatter,
Köntrup 59, 59320 Ennigerloh

Lütkenhaus, Ulrich,
Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauermeister,
Börnste 64, 48249 Dülmen

Marx, Alfred,
Maschinenbauermeister,
Im Garbrook 7, 48683 Ahaus

Minkhofer, Alfred, Bauunternehmer,
Berghäuser Str. 99,
45663 Recklinghausen

Pott-Sudholt, Heiner,
Ingenieur,
Lindenstraße 31, 59302 Oelde

Prang, Max,
Bäckermeister,
Steinstraße 9, 45657 Recklinghausen

Quägwer, Wolfgang,
Konditormeister,
Heidbreede 5, 49504 Lotte

Rath, Hans,
Schornsteinfegermeister,
Mehringweg 7, 48159 Münster

Riedel, Kurt,
Konditormeister,
Recklinghäuser Str. 32, 46282 Dorsten

Rotterdam, Herbert,
Dipl.-Ing., Tischlermeister,
Hauptstr. 7, 48624 Schöppingen

Scharun, Willi,
Fleischermeister,
Suitbertstr. 48, 46242 Bottrop

Schmeing, Rudolf,
Bauunternehmer,
Adenauerallee 77, 46399 Bocholt

Schnitker, Paul,
Maler- und Lackierermeister, Glasermeister,
Hammer Straße 36, 48153 Münster

Schulz, Walter,
Maler- und Lackierermeister, Glasermeister,
Schleebrüggenkamp 7, 48159 Münster

Sievers, Hans,
Friseurmeister,
Husemannstr. 33, 45879 Gelsenkirchen

Stadtman, Hermann,
Bäckermeister,
Kirchstr. 15/16, 48324 Sendenhorst

Stiller, Paul,
Zentralheizungs- u. Lüftungsbauer-,
Gas- u. Wasserinstallateur- u.
Klempnermeister,
Langenbochumerstraße 200,
45701 Herten

Suhre, Wilhelm,
Kraftfahrzeugmechanikermeister,
Tecklenburger Str. 6,
49525 Lengerich

Temminghoff, Hans Heribert,
Orthopädienschuhmachermeister,
Schützenstraße 23, 46236 Bottrop

Vogedes, Christian,
Tischlermeister,
Osterfeldstraße 52,
45886 Gelsenkirchen

Webers, Hubert,
Landmaschinenmechanikermeister,
Schagern 22, 48612 Horstmar

Wiegers, Hermann,
Maler- und Lackierermeister,
Van-Delden-Straße 20,
48683 Ahaus

Wilming, Hugo,
Herrenschneidermeister,
Südring 165a, 45711 Datteln

Winkler, Karl,
Tischlermeister,
Industriestraße 2, 48249 Dülmen

Arbeitnehmervertreter:

Ahlke, Willi,
Straßenbauermeister,
Sendener Stiege 24 A, 48163 Münster

Blanke, Bernhard H.,
Kraftfahrzeugmechaniker- und
Kraftfahrzeugelektrikermeister,
Reichenbacher Str. 56,
48231 Warendorf

Heinz Börding,
Maler und Lackierer,
Killingstraße 23, 48159 Münster

Hölscher, Horst,
Elektroinstallateur,
Olfener Str. 108, 59348 Lüdinghausen

Kasper, Joachim,
Tischlermeister,
Frankampstraße 3, 45891 Gelsenkirchen

Krumkamp, Helmut,
Bäckermeister,
Breitestr. 6, 48231 Warendorf

Krusen, Bernhard,
Raumausstatter,
Dorstener Str. 587, 45721 Haltern

Lechtenböhrer, Herbert,
Elektroinstallateurmeister,
Johannes-Brahms-Straße 15, 45772 Marl

Löcke, Gerhard,
Maurer-, Beton- und Stahlbetonbauermeister,
Südstraße 31, 48477 Hörstel

Lösing, Alfons,
Fliesenlegermeister,
Flurstraße 31, 45899 Gelsenkirchen

Räsing, Karl-Heinz,
Kraftfahrzeugmechaniker,
Burloer Weg 126, 46397 Borken

Reufer, Johannes,
Tischlermeister,
Dorstener Straße 46, 48734 Reken

Schöppinger, Egon,
Gerüstbauer,
Sühlstr. 29, 46117 Oberhausen

Stegemann, August,
Maurer,
Offlum 28, 48485 Neuenkirchen

Teipel, Bernhard,
Maurermeister,
Ludgerusstr. 4, 45663 Recklinghausen

Wameling, Edith,
Friseurmeisterin,
Erlengrund 11, 48163 Münster

Weuster, Ludger,
Zahntechniker,
Eibenstr. 20a, 45892 Gelsenkirchen

Wieching, Franz,
Landmaschinenmechanikermeister,
Zumwaldestraße 3, 48493 Wettringen

Wöhle, Friedrich,
Bäckermeister,
Overbergstr. 15, 49497 Mettingen

Zedler, Detlef,
Gerüstbauer,
Paßmannstr. 59, 45899 Gelsenkirchen

Träger der Ehrenplakette der Handwerkskammer Münster

Edmund Grossin †

ehem. Präsident der Handwerkskammer
Orléans, Frankreich

Theodor Pohlmeier †

Ehrenkreishandwerksmeister
der Kreishandwerkerschaft Münster

Dr. Clemes Kahmann †

Hauptgeschäftsführer a.D.
der Handwerkskammer Münster

Dr. Albrecht Beckel †

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Münster

Günter Ries,

ehem. Vizepräsident der Handwerkskammer
Münster

Georg Schulhoff †

Ehrenpräsident
der Handwerkskammer Düsseldorf

Paul Redemann †

ehem. Kreishandwerksmeister
der Kreishandwerkerschaft Recklinghausen

Hans Mietke †

Ltd. Ministerialrat, Düsseldorf

Dr. Josef Schneeberger †

Regierungspräsident a.D., Münster

Heinrich Frommknecht

Generaldirektor der Signal Versicherungen,
Dortmund

Walter Hoffmann †

Landesdirektor a.D., Münster

Günter Hochgartz

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Bocholt

Fritz Werner Hoberg †

ehem. Präsident
des Westfälischen Genossenschaftsverbandes

Heinz Baumann †

ehem. Vorstandsmitglied der Handwerkskammer
Münster

Heinz Landré,

Präsident der Handwerkskammer Bielefeld

Raimund Pingel

Oberkreisdirektor des Kreises Borken

René Laulom,

Ehrenpräsident
der Handwerkskammer Orléans, Frankreich

Christian Phelep

Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer Orléans, Frankreich

Herbert Nesecker

Direktor a.D.
des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Anton Bertelsbeck †

Ehrenkreishandwerksmeister
der Kreishandwerkerschaft Recklinghausen
und langjähriges Vorstandsmitglied
der Handwerkskammer Münster

Erwin Schleberger

Regierungspräsident a.D., Münster

Dr. Friedrich-Adolf Jahn

Staatssekretär a.D.

Hans Günter Borgmann

Ehrenpräsident
der Industrie- und Handelskammer zu Münster

Bernd Schulze Wierling

Hauptgeschäftsführer a.D.
der Handwerkskammer Münster

Prof. Dr. Gustav Dieckheuer

Rektor der Westfälischen Wilhelms-Universität,
Münster

Christa Thoben

Staatssekretärin im Bundesministerium
für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau,
Bonn

Geschäftsführer / Dezernate

Hauptgeschäftsführer: **Dr. Karlheinz Leineweber**

stellv. Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Verwaltungsw. **Walter Bourichter**

Dezernat A: Öffentlichkeitsarbeit / Zentrale Aufgaben
Geschäftsführer Dipl.-Volksw. **Hubertus Kost**

Dezernat B: Gewerbeförderung
Geschäftsführer Dipl.-Volksw. **Hermann Eiling**

Dezernat C: Berufsbildungsstätten
stellv. Hauptgeschäftsführer Dipl.-Verwaltungsw. **Walter Bourichter**

Dezernat D: Innere Verwaltung
Geschäftsführer Soz.-Verw. Dipl. **Gerhard Bonk**

Dezernat E: Recht
Geschäftsführer R.A. **Wolfgang Rathgen**

Dezernat F: Berufsbildung
Geschäftsführer Dipl.-Päd. **Günter Greshake**



Vorstand und Hauptgeschäftsführung der Handwerkskammer Münster (v.l.): Hauptgeschäftsführer Dr. Karlheinz Leinweber, Paul Stiller, Laurenz Börgel, Vizepräsident Gerhard Lücke, Hermann Wieggers, Präsident Paul Schnitker, Hans Rath, Vizepräsident Christian Vogedes, Willi Ahlke,

Herbert Lechtenböhrmer und stellvertretender Hauptgeschäftsführer Walter Bourichter. Das Foto entstand bei der Neuwahl des Vorstandes und der Vollversammlung am 30. November 1994.



Jubiläum. Auf ein 25jähriges Wirken als Vizepräsident der Handwerkskammer Münster konnte Christian Vogedes am 22. November 1996 zurückblicken. Die Handwerkskammer Münster ehrte den Jubilar mit einem Empfang in seiner Heimatstadt - in der Kreishandwerkerschaft Gelsenkirchen. Zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung sowie aus mit dem Handwerk eng verbundenen Institutionen waren gekommen, um ihre Glückwünsche auszusprechen. Das Wirken Christian Vogedes würdigten Präsident Paul Schnitker,

Kreishandwerksmeister Hans Sievers, Dieter Rauer, Oberbürgermeister der Stadt Gelsenkirchen, Weihbischof Franz Grave, Hans-Jürgen Rimscha, Hauptgeschäftsführer der Berufsgenossenschaft für das Tischler-Handwerk, Norbert Niemann, Vorstandsmitglied der Volksbank Gelsenkirchen-Buer. Foto (v.l.): Vizepräsident Christian Vogedes, Hauptgeschäftsführer Dr. Karlheinz Leineweber, Margot Vogedes, Präsident Paul Schnitker und Vizepräsident Gerhard Lücke.

Regierungsbezirk Münster

- Zeichenerklärung
- Kreisgrenzen
 - Handwerkskammer
 - Kreishandwerkerschaften
 - ▲ Geschäftsstellen



Kreishandwerkerschaft BORKEN

Hauptgeschäftsstelle: 46399 Bocholt, Europaplatz 17
Telefon (02871) 2524-0, Fax: 2524-25

Geschäftsstelle: 48683 Ahaus, Hindenburg-Allée 17
Telefon (02561) 93889-0 u. 9389-89

Kreishandwerkerschaft BOTTROP

Hauptgeschäftsstelle: 46236 Bottrop, Gladbecker Str. 24
Telefon (02041) 1879-0, Fax 1879-19

Kreishandwerkerschaft COESFELD

Hauptgeschäftsstelle: 48653 Coesfeld, Borkener Str. 1
Telefon (02541) 9456-0, Fax: 9456-66

Kreishandwerkerschaft GELSENKIRCHEN

Hauptgeschäftsstelle: 45891 Gelsenkirchen, Emscherstr. 44
Telefon (0209) 97081-0, Fax 97081-99

Kreishandwerkerschaft MÜNSTER

Hauptgeschäftsstelle: 48151 Münster, Weseler Str. 4
Telefon (0251) 52008-0, Fax: 52008-33

Kreishandwerkerschaft RECKLINGHAUSEN

Hauptgeschäftsstelle: 45665 Recklinghausen, Dortmunder Str. 18
Telefon (02361) 4803-0, Fax: 4803-23

Kreishandwerkerschaft STEINFURT

Geschäftsstelle: 48431 Rheine, Laugestr. 51
Telefon (05971) 4003-0, Fax: 4003-80

Geschäftsstelle: 49479 Ibbenbüren, Wilhelmstr. 243
Telefon (05451) 9488-0, Fax: 9488-50

Kreishandwerkerschaft WARENDORF

Geschäftsstelle Beckum: 59269 Beckum, Schlenckhoffs-Weg 57
Telefon (02521) 9325-0, Fax: 9325-52

Geschäftsstelle Warendorf: 48231 Warendorf, Von-Ketteler-Str. 42
Telefon (02581) 9303-0, Fax: 9303-44

Das Handwerk: Stabilisator der Beschäftigung

In den Jahren 1994 bis 1996 machte sich im Handwerk ein allgemein abwärtsgerichteter Konjunkturtrend bemerkbar. Anfang 1994 hatte sich die Geschäftslage parallel zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zunächst leicht von der vorangegangenen Rezession erholt. Bereits ein Jahr später breitete sich jedoch Ernüchterung im Handwerk aus: Das Geschäftsklima kühlte im Frühjahr 1995 zunehmend ab. Eine sich ankündigende Rezession im Bau- und Ausbaubereich und eine anhaltend schwache private Konsumneigung waren die Hauptursachen für die zurückhaltende Bewertung seitens der Betriebe. Im Frühjahr 1996 erreichte das Konjunkturbarometer im Handwerk seinen vorerst niedrigsten Stand seit Beginn der 90er Jahre. Es stieg dann über den Sommer und Herbst zwar wieder leicht, ausschlaggebend waren allerdings eher saisonale als strukturelle Gründe. So war denn auch Ende 1996 keine nachhaltige Besserung in Sicht.

Der Betriebsbestand des Handwerks im Kammerbezirk dagegen war in den vergangenen Jahren aufwärtsgerichtet. Er ist kontinuierlich angestiegen - sowohl im Vollhandwerk wie auch im handwerksähnlichen Gewerbe. Dieses entwickelte sich nicht zuletzt aufgrund der Novellierung der Handwerksordnung im Jahre 1994 sehr stark. Inzwischen

zählt jeder fünfte Handwerksbetrieb zum handwerksähnlichen Gewerbe.

Ein Blick auf die Ergebnisse der Handwerkszählung 1995 macht die unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen Branchen deutlich: Am meisten haben die Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe an wirtschaftlichem Gewicht verloren. Der Betriebsbestand dieser Berufsgruppe ist seit 1977 um fast 50 % gesunken. Demgegenüber haben sich die Betriebszahlen der Metall- und Elektrohandwerke am positivsten entwickelt. Dieser Bereich stellt 35 % aller im Handwerk Beschäftigten und realisiert 48 % des gesamten Umsatzes im Handwerk. Zweitstärkste Gruppe sind die Bau- und Ausbauhandwerke, die 25 % der Beschäftigten und 26 % des Umsatzes erreichen. Eine Sonderstellung nehmen die Gesundheits-, Körperpflege- und Reinigungs-Gewerbe ein. Sie beschäftigen 17 % der Arbeitnehmer und erwirtschaften nur 4 % des Umsatzes im Handwerk. Das ist wesentlich auf die sprunghafte Entwicklung der Betriebszahlen im Gebäudereinigerhandwerk und dessen spezifische Beschäftigungsstruktur zurückzuführen.

Generell verlief die konjunkturelle Entwicklung von Region zu Region unterschiedlich. So ist etwa tendenziell feststellbar, daß es in der

Emscher-Lippe-Region relativ weniger Handwerksbetriebe gibt als im Münsterland und diese – wegen der dortigen gravierenderen strukturellen Anpassungsprozesse – auch einen stärkeren Abschwung bei ihrer Geschäftstätigkeit verzeichnen mußten.

Erfreulich ist der Beitrag, den das Handwerk zur Stabilisierung des Arbeitsmarktes geleistet hat. Im Gegensatz zu anderen Wirtschaftsbereichen hat es hier keinen Beschäftigungs-

einbruch gegeben. Ursächlich für dieses vergleichsweise stabile Beschäftigungsverhalten des Handwerks – auch in konjunkturell schwierigen Zeiten – dürften zum einen persönliche Bindungen sein, die zwischen vielen Betriebsinhaber und ihren Mitarbeitern bestehen. Zum anderen ist im Handwerk die Möglichkeit, den Mitarbeiterstamm zu vermindern, begrenzt, weil die Produktionsstrukturen personalintensiv sind.

Betriebsbestand im Vollhandwerk des Kammerbezirks Münster*

| Handwerksgruppen | 1991 | 1992** | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| I. Bau- u. Ausbauhandwerke | 4.006 | 4.011 | 4.040 | 4.072 | 4.167 | 4.203 |
| II. Elektro- u. Metallhandwerke | 6.210 | 6.145 | 6.175 | 6.200 | 6.295 | 6.369 |
| III. Holzhandwerke | 1.473 | 1.476 | 1.468 | 1.464 | 1.471 | 1.479 |
| IV. Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke | 1.096 | 928 | 884 | 857 | 833 | 795 |
| V. Nahrungsmittelhandwerke | 1.647 | 1.519 | 1.455 | 1.387 | 1.355 | 1.314 |
| VI. Gesundheits- u. Körperpflege-, chem. u. Reinigungshandwerke | 2.427 | 2.417 | 2.421 | 2.449 | 2.492 | 2.525 |
| VII. Glas-, Papier-, keramische u. sonstige Handwerke | 470 | 471 | 472 | 470 | 475 | 469 |
| Gruppen I-VII insgesamt | 17.329 | 16.967 | 16.915 | 16.899 | 17.088 | 17.154 |

* Stand jeweils 31.12. des Jahres ** bereinigt um 287 Betriebsfilialen

Betriebsbestand im Vollhandwerk*

– regional gegliedert –

| | 1991 | 1992** | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 |
|---------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Kreisfreie Stadt Bottrop | 638 | 627 | 623 | 631 | 632 | 652 |
| Kreisfreie Stadt Gelsenkirchen | 1.485 | 1.436 | 1.429 | 1.404 | 1.386 | 1.370 |
| Kreisfreie Stadt Münster | 1.734 | 1.704 | 1.696 | 1.689 | 1.705 | 1.693 |
| Kreis Borken | 3.011 | 2.960 | 2.998 | 3.006 | 3.060 | 3.092 |
| Kreis Coesfeld | 1.645 | 1.596 | 1.583 | 1.595 | 1.630 | 1.668 |
| Kreis Recklinghausen | 3.594 | 3.542 | 3.509 | 3.492 | 3.521 | 3.504 |
| Kreis Steinfurt | 2.998 | 2.909 | 2.904 | 2.933 | 2.987 | 2.993 |
| Kreis Warendorf | 2.224 | 2.193 | 2.173 | 2.149 | 2.167 | 2.182 |
| Handwerkskammer-Bezirk Münster | 17.329 | 16.967 | 16.915 | 16.899 | 17.088 | 17.154 |

* Stand jeweils 31.12. des Jahres ** bereinigt um 287 Betriebsfilialen

Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe des Kammerbezirks Münster *

| Handwerksgruppen | 1991 | 1992** | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 |
|--|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| I. Bau- u. Ausbaugewerbe | 1.386 | 1.465 | 1.617 | 1.763 | 1.903 | 1.923 |
| II. Metallgewerbe | 52 | 49 | 54 | 84 | 131 | 144 |
| III. Holzgewerbe | 18 | 18 | 16 | 251 | 539 | 591 |
| IV. Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe | 421 | 436 | 440 | 450 | 465 | 496 |
| V. Nahrungsmittelgewerbe | 248 | 259 | 261 | 305 | 333 | 296 |
| VI. Gesundheits- u. Körperpflege-, chem. u. Reinigungsgewerbe | 596 | 599 | 609 | 632 | 668 | 676 |
| VII. Sonstige Gewerbe | 470 | 471 | 472 | 470 | 475 | 196 |
| Gruppen I-VII insgesamt | 2.894 | 2.999 | 3.179 | 3.669 | 4.235 | 4.322 |

* Stand jeweils 31.12. des Jahres ** bereinigt um 17 Betriebsfilialen

Betriebsbestand im handwerksähnlichen Gewerbe*

– regional gegliedert –

| | 1991 | 1992** | 1993 | 1994 | 1995 | 1996 |
|---------------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Kreisfreie Stadt Bottrop | 145 | 166 | 179 | 183 | 193 | 190 |
| Kreisfreie Stadt Gelsenkirchen | 317 | 312 | 316 | 367 | 409 | 443 |
| Kreisfreie Stadt Münster | 312 | 331 | 343 | 382 | 417 | 433 |
| Kreis Borken | 517 | 528 | 571 | 665 | 747 | 772 |
| Kreis Coesfeld | 241 | 260 | 275 | 312 | 341 | 357 |
| Kreis Recklinghausen | 703 | 729 | 750 | 857 | 1.055 | 1.048 |
| Kreis Steinfurt | 423 | 438 | 494 | 597 | 707 | 695 |
| Kreis Warendorf | 227 | 235 | 251 | 306 | 366 | 384 |
| Handwerkskammer-Bezirk Münster | 2.894 | 2.999 | 3.179 | 3.669 | 4.235 | 4.322 |

* Stand jeweils 31.12. des Jahres ** bereinigt um 17 Betriebsfilialen

Beschäftigte, Umsatz und Geschäftslage im Handwerk des Kammerbezirks Münster

Ergebnisse der Konjunkturumfragen Frühjahr 1994 bis Herbst 1996

Teilnehmerkreis: Ausgewählte Betriebe und Handwerkszweige

| Die Zahl der Beschäftigten ist im jeweils zurückliegenden Halbjahr | | | (Antwort in %) |
|---|-----------|-------------|----------------|
| Zeitpunkt der Umfrage | gestiegen | unverändert | gesunken |
| Frühjahr 1994 | 7,4 | 68,2 | 24,4 |
| Herbst 1994 | 23,1 | 63,8 | 13,1 |
| Frühjahr 1995 | 11,5 | 65,4 | 23,1 |
| Herbst 1995 | 14,7 | 65,0 | 20,3 |
| Frühjahr 1996 | 7,5 | 61,8 | 30,7 |
| Herbst 1996 | 16,9 | 64,9 | 18,2 |

| Der Gesamtumsatz ist im jeweils zurückliegenden Halbjahr | | | (Antwort in %) |
|---|-----------|-------------|----------------|
| Zeitpunkt der Umfrage | gestiegen | unverändert | gesunken |
| Frühjahr 1994 | 13,1 | 49,1 | 37,8 |
| Herbst 1994 | 27,4 | 49,1 | 23,5 |
| Frühjahr 1995 | 17,4 | 49,5 | 33,1 |
| Herbst 1995 | 17,7 | 53,2 | 29,1 |
| Frühjahr 1996 | 10,7 | 37,0 | 52,3 |
| Herbst 1996 | 18,8 | 46,3 | 34,9 |

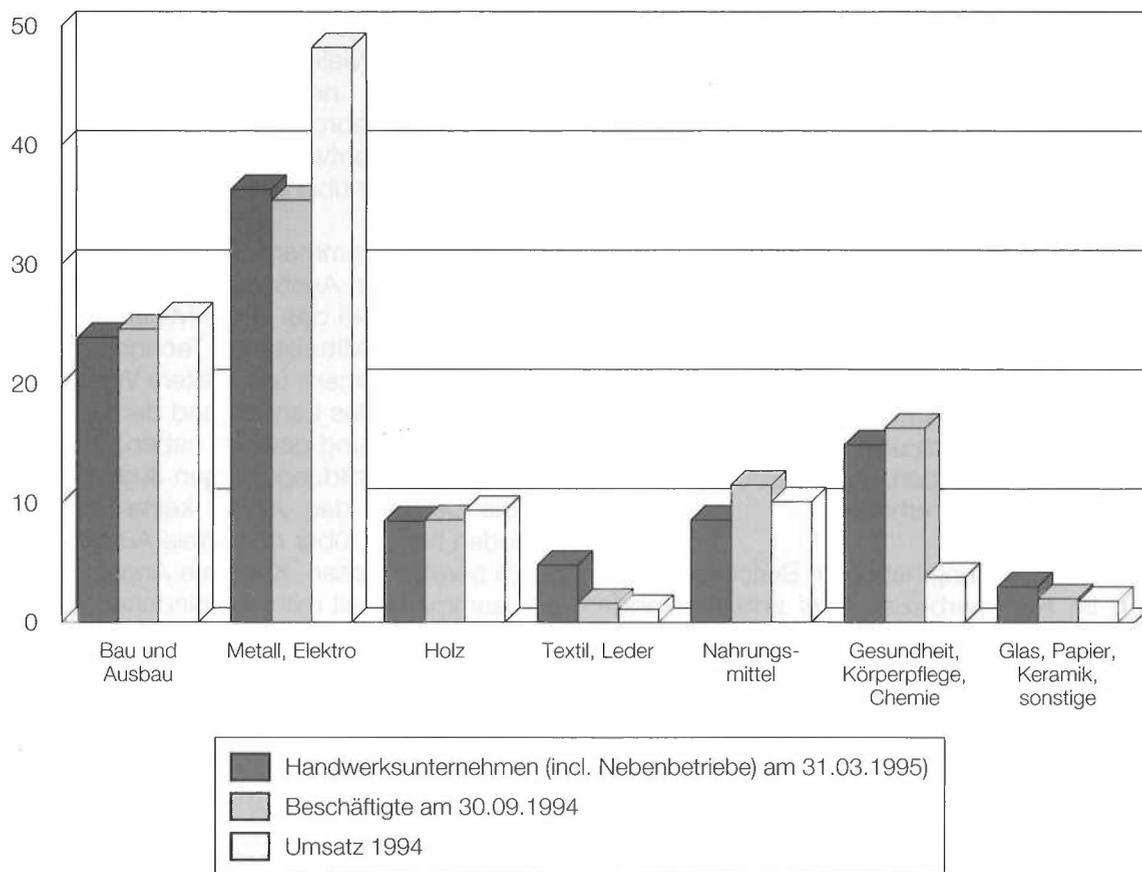
| Die Geschäftslage war im jeweils zurückliegenden Halbjahr | | | (Antwort in %) |
|--|-----------|-------------|----------------|
| Zeitpunkt der Umfrage | gestiegen | unverändert | gesunken |
| Frühjahr 1994 | 25,0 | 55,5 | 19,5 |
| Herbst 1994 | 34,8 | 51,2 | 14,0 |
| Frühjahr 1995 | 26,4 | 53,7 | 19,9 |
| Herbst 1995 | 19,9 | 59,0 | 21,1 |
| Frühjahr 1996 | 17,3 | 51,1 | 31,6 |
| Herbst 1996 | 19,3 | 55,4 | 25,3 |

Ergebnisse der Handwerkszählung 1995 aus dem Kammerbezirk Münster

| | Bau und Ausbau | Metall, Elektro | Holz | Textil, Leder | Nah- rungs- mittel | Gesund- heit, Körper- pflege, Chemie | Glas, Papier, Keramik, sonstige |
|--|----------------------|--------------------|---------|------------------|--------------------------|--|--|
| Handwerks- unternehmen (incl. Neben- betriebe) am 31.03.1995 | 3.686 | 5.602 | 1.302 | 747 | 1.328 | 2.289 | 465 |
| Beschäftigte am 30.09.1994 | 47.727 | 68.733 | 16.758 | 3.219 | 22.351 | 31.604 | 3.893 |
| Umsatz 1994 (Mill. DM) | 7.667,5 | 14.440,1 | 2.805,3 | 316,5 | 3.035,1 | 1.132,4 | 536,1 |

Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz nach Gewerbegruppen (in %)



Quelle: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen

Durch Unterstützung erfolgreiche Ausbildung sichern

Informieren, Beraten und Unterstützen – das ist der zentrale Service in dem weiten Aufgabenkreis der Ausbildungsberater der Handwerkskammer Münster. Sie sind erfahrene Ansprechpartner bei rechtlichen und pädagogischen Fragen und geben Hilfestellung bei der Planung und Durchführung der Ausbildung.

Ihr Rat wird in steigendem Umfang geschätzt – vom handwerklichen Nachwuchs und Eltern ebenso wie von schulischen und betrieblichen Ausbildern. Das dürfte auch daran liegen, daß die Ausbildungsberater nicht allein auf bestehende Rechtsvorschriften hinweisen, sondern diese auch erläutern und den pädagogischen Hintergrund begründen, um die Erfolgchancen einer Ausbildung zu erhöhen.

In der Berufsbildung haben im Berichtszeitraum auch im Kammerbezirk zwei entscheidende Entwicklungen begonnen. Zum einen steigt die Zahl der Schulabgänger. Zum anderen sinkt die Zahl der angebotenen Ausbildungsstellen. Die Ursachen dürften in der allgemeinen konjunkturellen Schwäche im Handwerk liegen. Zahlreiche Unternehmen sind bei der Ausbildung von Jugendlichen auch aufgrund betriebswirtschaftlicher Überlegungen zurückhaltender geworden. Es macht sich zudem bemerkbar, daß die Qualifikation von Bewerbern häufig - auch angesichts wachsender Anforderungen

in vielen Berufen – als nicht angemessen erachtet wird. Trotz dieser Nachteile ist die Bereitschaft vieler Handwerksmeister und Betriebsinhaber, neue Lehrverträge abzuschließen, ungebrochen. Das spricht für das hohe Verantwortungsbewußtsein des Handwerks gegenüber der Jugend.

Die Handwerkskammer Münster beteiligt sich deshalb aktiv am Ausbildungskonsens NRW, auf den sich 1996 das NRW-Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr, die Kammern und weitere Wirtschaftsorganisationen des Landes und der Deutsche Gewerkschaftsbund geeinigt haben. So konnten sich alle ausbildungsfähigen Jugendlichen, die bis Oktober des Jahres keine Lehrstelle gefunden hatten, über noch freie Ausbildungsplätze beraten lassen. Konkrete Angebote sind in Zusammenarbeit mit verschiedenen Arbeitsämtern und Kreishandwerkerschaften unterbreitet worden.

Für eine intensive Lehrstellenakquisition hat ein Mitarbeiter der Handwerkskammer Münster das Vor-Ort-Gespräch mit Betriebsinhabern gesucht. Auf diesem Wege sind zahlreiche Handwerker von den Vorteilen der Lehrlingsausbildung überzeugt und neue Ausbildungsplätze geschaffen worden.

Um qualifizierten Nachwuchs für das Handwerk zu sichern, sind die Ausbildungsberater vielseitig aktiv. Sie sind eingebunden in die Aktion des nordrhein-westfälischen Handwerks (unter dem Dach des Westdeutschen Handwerkskammertages) „Das Handwerk – der Einstieg zum Aufstieg“. Im Rahmen dieses Projektes werden Jugendliche über die vielfältigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die das Handwerk bietet, informiert.

Mit demselben Ziel gehen die Ausbildungsberater auch in Schulen. Umgekehrt besichtigen inzwischen regelmäßig viele Schulklassen die Lehrwerkstätten der Handwerkskammer – unter

Begleitung und Betreuung der Ausbildungsberater. Bei dem Tag der offenen Tür des Handwerks, der „TOP TECH '95“, haben über 1.400 Schüler die Gelegenheit genutzt, im Handwerkskammer Bildungszentrum und dem Lehrbauhof der Kreishandwerkerschaft Münster „Handwerk live“ zu erleben und mit Ausbildern, Meisterschülern, Lehrlingen, Ausbildungsberatern der Kammer und Berufsberatern des Arbeitsamtes zu sprechen.

In Zusammenarbeit mit den Kreishandwerkerschaften werden Lehrerseminare durchgeführt, um Lehrer aller Schulformen mit dem Handwerk vertraut zu machen.

Betriebsbesuche der Ausbildungsberatung 1994 – 1996

| Gründe für Betriebsbesuche: | 1994 | 1995 | 1996 |
|--------------------------------|-------|-------|-------|
| Erstausbildung | 174 | 146 | 167 |
| Förderung der Berufsausbildung | 757 | 762 | 659 |
| Probleme | 134 | 108 | 111 |
| Anforderung durch Betrieb | 143 | 105 | 148 |
| Nachwuchssicherung, -förderung | 84 | 85 | 73 |
| Andere | 159 | 137 | 102 |
| gesamt | 1.451 | 1.343 | 1.260 |

| Beratungsthemen: | 1994 | 1995 | 1996 |
|---|-------|-------|-------|
| Eignungsvoraussetzungen | | | |
| Ausbilder / Betrieb | 770 | 894 | 859 |
| Berufsspezifische Fragen, Ausbildungsordnung, | | | |
| Prüfungswesen | 1.173 | 1.179 | 1.239 |
| Rechtsfragen | 1.335 | 1.121 | 1.250 |
| Verhalten / Pflichten des Lehrlings | 474 | 466 | 403 |
| Weiterbildung | 636 | 635 | 768 |
| Sonstige | 202 | 397 | 274 |

Ausbildungsverhältnisse 1990 - 1996 nach Handwerksgruppen

| Handwerksgruppen | 31.12. 1990 | 31.12. 1991 | 31.12. 1992 | 31.12. 1993 | 31.12. 1994 | 31.12. 1995 | 31.12. 1996 |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Bau- u. Ausbauhandwerke | 2.755 | 2.646 | 2.675 | 2.958 | 3.479 | 3.800 | 3.792 |
| Elektro u. Metallhandwerke | 10.044 | 9.490 | 9.989 | 9.655 | 9.141 | 8.783 | 8.479 |
| Holzhandwerke | 2.044 | 1.947 | 1.943 | 1.897 | 1.921 | 1.918 | 1.834 |
| Bekleidungs-, Textil - und Lederhandwerke | 489 | 405 | 330 | 310 | 284 | 272 | 300 |
| Nahrungsmittelhandwerke | 1.496 | 1.165 | 925 | 798 | 720 | 703 | 733 |
| Gesundheits- u. Körperpflege, Chemische und Reinigungs- handwerke | 2.691 | 2.392 | 2.284 | 2.135 | 2.029 | 1.955 | 1.809 |
| Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke | 330 | 334 | 304 | 283 | 268 | 265 | 271 |
| Gewerblich-technische Ausbildungsberufe | 19.849 | 18.379 | 18.450 | 18.036 | 17.842 | 17.696 | 17.218 |
| Kaufmännische Ausbildungsberufe | 2.643 | 2.098 | 1.645 | 1.349 | 1.150 | 1.138 | 1.099 |
| Sonstige Ausbildungsberufe | 107 | 119 | 139 | 141 | 140 | 131 | 128 |
| Ausbildungsberufe f. Behinderte | 31 | 37 | 32 | 26 | 32 | 35 | 41 |
| gesamt: | 22.630 | 20.633 | 20.266 | 19.552 | 19.164 | 19.000 | 18.486 |

| Ausbildungsverhältnisse 1994 – 1996 | 1994 | 1995 | 1996 |
|--|--------|--------|--------|
| männlich | 15.473 | 15.478 | 15.178 |
| weiblich | 3.691 | 3.522 | 3.308 |
| gesamt | 19.164 | 19.000 | 18.486 |

| Neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse | 1994 | 1995 | 1996 |
|---|-------|-------|-------|
| gesamt | 6.632 | 6.412 | 6.086 |

| Ausländische Lehrlinge | 1994 | 1995 | 1996 |
|-------------------------------|-------|-------|-------|
| Griechenland | 43 | 42 | 35 |
| Italien | 62 | 63 | 50 |
| Ex-Jugoslawien | 252 | 255 | 246 |
| Portugal | 63 | 56 | 41 |
| Spanien | 32 | 24 | 28 |
| Türkei | 1.449 | 1.351 | 1.117 |
| sonstige | 287 | 269 | 244 |

| | 1994 | 1995 | 1996 |
|-----------------------------------|--------|--------|--------|
| Zahl der Lehrlinge insgesamt | 19.164 | 19.000 | 18.486 |
| davon ausländische Lehrlinge | 2.188 | 2.060 | 1.761 |
| ausländische Lehrlinge in Prozent | 11,41 | 10,84 | 9,52 |

Gesellen und Abschlußprüfungen 1994 – 1996

| | 1994 | 1995 | 1996 |
|----------------------|-------|-------|-------|
| Prüfungen gesamt | 6.402 | 6.146 | 6.213 |
| bestandene Prüfungen | 5.135 | 4.816 | 4.870 |

Schulische Vorbildung der Lehrlinge in Prozent (Stand 31.12.1996)

| | 1994 | 1995 | 1996 |
|---------------------------|-------|-------|-------|
| Ohne Hauptschulabschluß | 6,04 | 5,77 | 5,60 |
| mit Hauptschulabschluß | 52,47 | 50,68 | 49,86 |
| Realschule/Fachoberschule | 29,67 | 30,47 | 32,25 |
| Gymnasium | 5,45 | 5,64 | 5,12 |
| Berufsgrundschule | 1,35 | 1,66 | 1,56 |
| Berufsfachschule | 2,97 | 3,46 | 3,50 |
| Berufsvorbereitungsjahr | 1,26 | 1,41 | 1,39 |
| Sonstige | 0,75 | 0,87 | 0,70 |

Praktischer Leistungswettbewerb

Handwerksjugend stellt Leistungen unter Beweis

Der „praktische Leistungswettbewerb der Handwerksjugend“, zu dem die Handwerkskammern alljährlich den handwerklichen Nachwuchs aufrufen, hat auch im Berichtszeitraum regen Anklang im Kammerbezirk gefunden. Im Rahmen dieses Wettbewerbs haben junge Gesellinnen und Gesellen die Möglichkeit, ihr Können und ihre Leistungsbereitschaft zu demonstrieren. Zugleich macht er die vielseitige Berufspalette des Handwerks in der Öffentlichkeit deutlich.

An dem freiwilligen Berufswettkampf können sich junge Handwerker beteiligen, die zum Zeitpunkt der Gesellenprüfung das 23. Lebensjahr noch nicht überschritten und Prüfungsleistungen mit mindestens der Note „gut“ erbracht haben. Durchgeführt wird der Wettbewerb in den Lehrwerkstätten der Handwerkskammer und zum Teil auch in denen der Kreishandwerkerschaften. Gesellinnen und Gesellen des jeweiligen Handwerks aus den acht Kreishandwerkerschaften des Kammerbezirks fertigen eine Arbeitsprobe oder reichen

ihr Gesellenstück ein. Aus diesen Wettbewerbsarbeiten werden Kammer Sieger/innen ermittelt.

Sieger können über die Stiftung „Begabtenförderung berufliche Bildung“ in ihrer künftigen Weiterbildung finanziell unterstützt werden und die nächste Stufe nehmen: Sie sind berechtigt, am Landeswettbewerb teilzunehmen. Hier treten die Sieger/innen der jeweiligen Berufe aus den sieben nordrhein-westfälischen Handwerkskammern in Wettbewerb um den Titel „Landessieger/in“. 1994 hat die Handwerkskammer Münster diesen Landeswettbewerb ausgerichtet. Daran hatten sich 270 Kammer Sieger/innen beteiligt, von denen 74 erste Sieger ermittelt und zum Bundeswettbewerb angemeldet worden sind.

Der Bundeswettbewerb, an dem sich alle Landessieger/innen beteiligen können, ist die dritte Stufe des Praktischen Leistungswettbewerbs der Handwerksjugend. Die erfolgreichen Teilnehmer/innen werden mit dem Titel „Bundessieger/in“ geehrt.



Siegerehrung. 21 junge Gesellinnen und Gesellen aus dem Bereich der Handwerkskammer Münster errangen 1994 in ihrem Handwerk den Titel der Landessiegerin/des Landessiegers beim Praktischen Leistungswettbewerb der nordrhein-westfälischen Handwerksjugend und konnten bei der Schlußfeier im Handwerkskammer Bildungszentrum Münster Urkunden und Präsente entgegennehmen. Das Foto zeigt den

erfolgreichen Handwerksnachwuchs mit der NRW-Ministerin für die Gleichstellung von Frau und Mann Ilse Ridder-Melchers, Vizepräsident Christian Vogedes, Hauptgeschäftsführer Dr. Karlheinz Leineweber, dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer Walter Bourichter, Geschäftsführer Günter Greshake und Dieter Hübl, stellvertretender Dezernent des Dezernats Berufsbildung.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zahl der Teilnehmer aus dem Bereich der Handwerkskammer Münster, die sich in den Jahren 1994 bis 1996 über verschiedene Stufen bis zur Bundessiegerin / zum Bundessieger qualifiziert haben.

| | 1994 | 1995 | 1996 |
|-----------------------|------|------|------|
| Teilnehmer/innen | 110 | 109 | 107 |
| Kammersieger/innen | 52 | 44 | 47 |
| Landessieger/innen | 21 | 13 | 12 |
| 1. Bundessieger/innen | 7 | 4 | 3 |
| 2. Bundessieger/innen | 3 | 4 | 1 |
| 3. Bundessieger/innen | 2 | 1 | 2 |

Förderprogramme

Begabtenförderung erhöht berufliche Erfolgchancen

Das Programm „Begabtenförderung berufliche Bildung“ des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie leistet einen wichtigen, zielgruppenorientierten Beitrag zur Sicherung qualifizierter Nachwuchskräfte. Die Handwerkskammer Münster hat die Möglichkeit, jährlich Stipendiaten in diese Förderung aufzunehmen.

Den Stipendiaten werden über einen Zeitraum von drei Jahren DM pro Jahr 3.000 DM für die Weiterbildung zur Verfügung gestellt.

Gefördert wird die Teilnahme an:

beruflicher Weiterbildung, die der vollen Entfaltung der beruflichen Fähigkeiten in den ersten Berufsjahren dient; Bildungsmaßnahmen, die die Entwicklung fachübergreifender, persönlicher und sozialer Kompetenz fördern; speziellen Seminaren für Stipendiaten, die der berufsübergreifenden Weiterbildung zu wichtigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Themen dienen und/oder weiterbildungsbezogene Information und Beratung anbieten.

Seit 1995 können statt 0,5 Prozent aller Absolventen von Gesellen- und Abschlußprüfungen eines Jahres 0,8 Prozent gefördert werden. Aufgrund gesunkener Absolventenzahlen ist die Zahl der Teilnehmer allerdings relativ konstant geblieben. In erster Linie werden Kammerieger aus dem Praktischen Leistungswettbewerb und junge Gesellinnen und Gesellen, die ihre Prüfung mit mindestens „gut“ abgelegt haben, berücksichtigt. Aufgenommen wurden in den Jahren:

1994: 31 Stipendiaten

1995: 37 Stipendiaten

1996: 40 Stipendiaten

Aus dem Lehrgangsangebot des Handwerkskammer Bildungszentrums wählen die Stipendiaten hauptsächlich Lehrgänge und Seminare der Bereiche EDV, Kommunikation, Technik und Persönlichkeitsbildung. Hinzu kamen verschiedene Einzelmaßnahmen nach individueller Beratung.

Die Meistervorbereitung

Meistervorbereitung auf hohem Niveau in 42 Berufen

In den Jahren 1994 bis 1996 hat die Handwerkskammer Münster in 42 Handwerksberufen Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung angeboten.

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer so gerecht wie möglich werden zu können, bietet das Handwerkskammer Bildungszentrum die „Meisterschulen“ sowohl berufsbegleitend als auch in Vollzeit an. Aus demselben Grund werden einige Meisterkurse auch „ortsnah“ in Ahaus und in Gelsenkirchen in Kooperation mit dort ansässigen Bildungsträgern durchgeführt.

Nachdem 1994 die ohnehin nur noch geringe Unterstützung der Meistervorbereitung mit ersatzloser Streichung des Arbeitsförderungsgesetzes (AFG) entfallen war, hat sich das Handwerk massiv für eine weitere finanzielle Förderung eingesetzt. 1996 trat das Gesetz zur beruflichen Aufstiegsfortbildung (AFBG) – Meister-BAföG – in Kraft, das zugleich einen wichtigen Schritt zur Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung dokumentiert. Als zusätzliche Fördermaßnahme haben die Handwerkskammer Münster und die Volksbank Münster ein zinsgünstiges Kreditprogramm zur Finanzierung der Teilnahme an Lehrgängen des Handwerkskammer Bildungszentrums erarbeitet. Dieses Darlehen kann auch für andere

Lehrgänge als die Meistervorbereitung in Anspruch genommen werden.

Mitte 1996 hat die Handwerkskammer Münster einen Beratungs-Service für das „Meister-BAföG“ eingerichtet. Lehrgangsteilnehmer und Interessenten, die in Nordrhein-Westfalen wohnen und im Bereich der Handwerkskammer Münster an einer Fortbildung teilnehmen bzw. teilnehmen wollen (z.B. Meistervorbereitung), können ihren Förderantrag auf „Meister-BAföG“ bei der Servicestelle abgeben. Sie werden dort beraten, der Antrag wird geprüft und zur Bewilligung weitergeleitet.

Das hohe Ansehen, das der Meisterbrief genießt, und das hohe Niveau der Meistervorbereitung im Bildungszentrum der Handwerkskammer dürften die Gründe dafür sein, daß trotz der im Berichtszeitraum herrschenden „Finanzierungslücke“ die Zahl der Teilnehmer an den Vorbereitungsmaßnahmen zur Meisterprüfung nicht wesentlich eingebrochen ist.

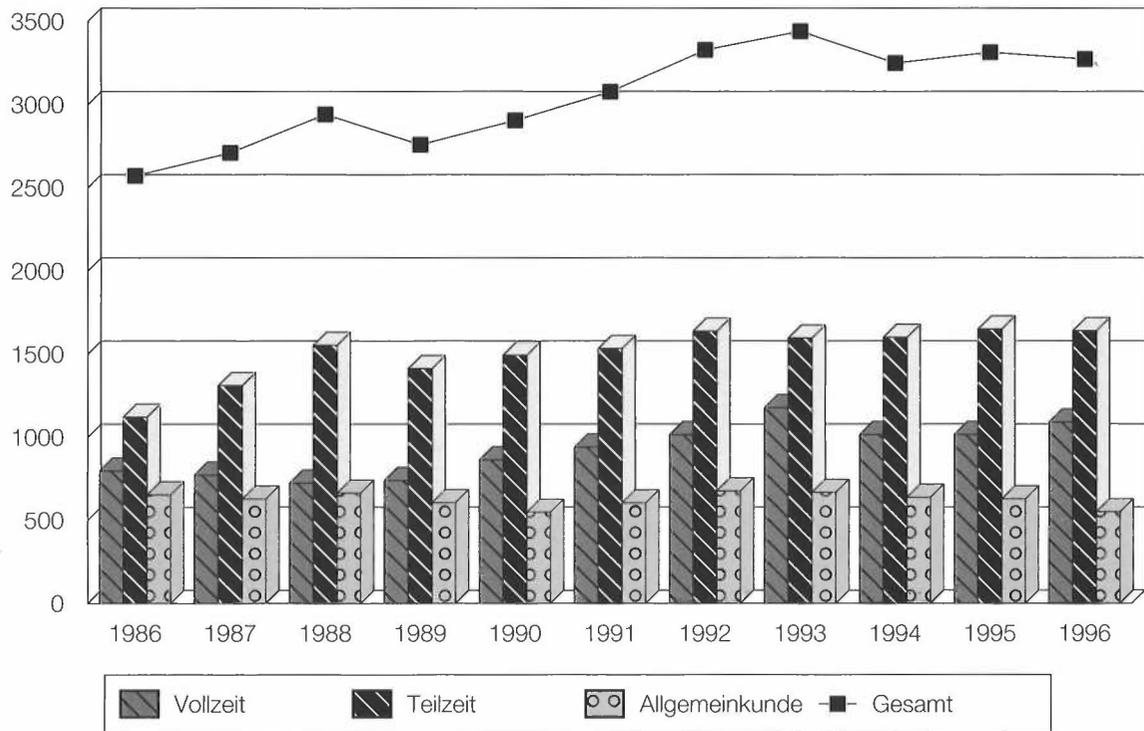
Als wesentliche Aufgabe sieht es die Kammer an, den handwerklichen Nachwuchs in modern eingerichteten Werkstätten und mit Hilfe qualifizierter Lehrkräfte auf neue und zusätzliche Aufgaben vorzubereiten, die es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglichen, in leitende Positionen hineinzuwachsen oder

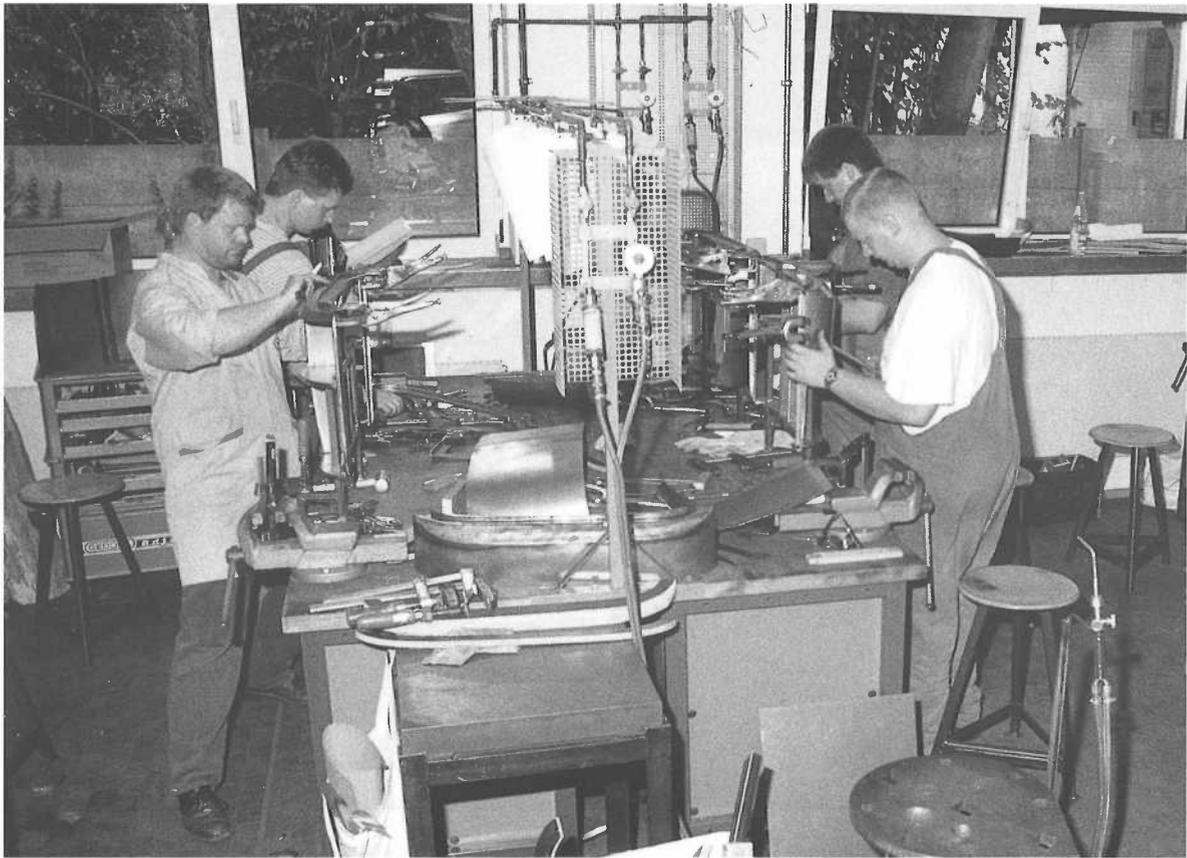
den Weg in die Selbständigkeit zu wählen. Die Selbständigkeit ist für 52 Prozent junger Handwerksmeisterinnen und -meister ein vorrangiges Ziel. Rund 14 Prozent haben bereits in den ersten beiden Jahren nach der Meisterprüfung einen Betrieb gegründet oder

übernommen. Das geht aus einer Umfrage hervor, die die Handwerkskammer Münster bei 1.000 Meisterinnen und Meistern der Prüfungsjahrgänge 1993 und 1994 durchgeführt hat.

Handwerkskammer Bildungszentrum

Teilnehmer an der Meistervorbereitung 1986 - 1996





Meistervorbereitung. Die Handwerkskammer bietet Lehrgänge zur Meistervorbereitung in 42 Berufen an. Das Foto zeigt die Lehrwerkstatt für Karosserie- und Fahrzeugbauer. In diesem Handwerk konnte die Kammer 1995 auf eine fünf-

jährige Entwicklung der Meisterschule zurückblicken. Das Angebot zur Vorbereitung auf die Meisterschule umfaßt als Alternativen die Tagesschule und die berufsbegleitende Lehrgangsform.



Meisterfeier. Mit ihren Meisterfeiern unterstreicht die Handwerkskammer Münster in besonderer Weise die Leistungen des handwerklichen Nachwuchses vor einer großen Öffentlichkeit. Die Festansprache auf der Meisterfeier im April 1996 hielt Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl, der die Jungmeisterinnen und Jungmeister zur Selbständigkeit

ermunterte. Die „jahresbesten“ Meisterinnen und Meister (auf unserem Bild: Schornsteinfegermeisterin Britta Sterzenbach) erhielten ihren Meisterbrief aus den Händen des Bundeskanzlers und des Präsidenten der Handwerkskammer Münster, Paul Schnitker.

Zukunftstechnologien verstärkt in die Berufsbildung einbinden

Nach zwei Jahren Bauzeit hat die Handwerkskammer Münster am 30. Mai 1995 ihr „Zentrum für Technologie, Energie und Umweltschutz“ - den dritten Bauabschnitt des Handwerkskammer Bildungszentrums - eröffnet. Durch das Zentrum werden „Zukunftstechnologien“ verstärkt in die berufliche Aus- und Weiterbildung eingebunden.

Das moderne zweigeschossige Gebäude an der Echelmeyerstraße in Münster beherbergt auf rund 10.000 Quadratmetern 350 Werkstatt- und Laborplätze sowie 300 Plätze für den theoretischen Unterricht. An diesen Standort sind die Metall-Lehrwerkstätten, die von 1956 bis 1995 an der Körnerstraße in Münster betrieben wurden, verlagert worden. Zudem zog ein Teil der Bildungseinrichtungen des Schornsteinfeger-Handwerks in den Neubau. Das Lehrgangangebot des Handwerkskammer Bildungszentrums konnte insgesamt erweitert werden. Die Internatskapazitäten sind um 40 auf 240 Betten aufgestockt worden.

Integriert in das Zentrum ist das in Westfalen einzige Institut für Umweltschutz, das mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt eingerichtet worden ist. Die Kammer will mit dem Institut bei Betrieben und Kunden ein erhöhtes Problembewußtsein bei Umweltschutzfragen erreichen.

Die Gesamtinvestitionen für Grundstück, Bau und Einrichtung des Zentrums betragen rund 61 Millionen DM. Gut ein Drittel hat die Handwerkskammer Münster aus Eigenmitteln aufgebracht.

Finanziell gefördert haben das Zentrum:

- das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (über das Bundesinstitut für berufliche Bildung): 20,6 Mio. DM
- das Bundeswirtschaftsministerium: 9,5 Mio. DM.
- das NRW-Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales: 6,5 Mio. DM
- das NRW-Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Technologie und Verkehr: 3 Mio. DM

Rund 90 % der Aufträge konnten an Betriebe aus dem Kammerbezirk vergeben werden.



Eröffnung. Die Handwerkskammer Münster hat am 30. Mai 1995 ihr „Zentrum für Technologie, Energie und Umweltschutz“ – den dritten Bauabschnitt des Handwerkskammer Bildungszentrums – eröffnet. Zu der Eröffnungsfeier begrüßte Präsident Paul Schnitker über 300 Gäste aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens, darunter den damaligen NRW-Wirtschaftsminister Günter Einert, die Staatssekretärin im Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und

Städtebau Christa Thoben, den Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt Fritz Brickwedde und Münsters Oberbürgermeisterin Marion Tüns.

Unser Bild: Schlüsselübergabe durch die Architekten Michael Knoche (rechts) und Klaus Grahl (links) an Hauptgeschäftsführer Dr. Karlheinz Leineweber (2. v. links) und stellvertretenden Hauptgeschäftsführer Walter Bourichter (Leiter des Bildungszentrums, 2. v. rechts)



Das Zentrum für Technologie, Energie und Umweltschutz der Handwerkskammer Münster



Rundgang. Neue Technologien wurden bei einem Rundgang durch das eröffnete Zentrum für Technologie, Energie und Umweltschutz demonstriert. Von links: der Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt Fritz Brickwedde, Ausbildungsmeister Wolfgang Laing, die Staatssekretärin im

Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau Christa Thoben, Präsident Paul Schnitker, stellvertretender Hauptgeschäftsführer Walter Bourichter und Vorstandsmitglied Hans Rath.



Besucher. Über die Aus- und Weiterbildung im Handwerk informieren sich prominente Besucher aus dem In- und Ausland immer wieder gern im Bildungszentrum der Handwerkskammer. So bescheinigte auch die NRW-Ministerin für Schule und Weiterbildung, Gabriele Behler, der Handwerkskammer Münster beeindruckende Leistungen

in der Aus- und Weiterbildung. Unser Bild: Ministerin Behler (2. v.l.) mit Präsident Paul Schnitker (l.), stv. Hauptgeschäftsführer Walter Bourichter (2. v.r.) und Hauptgeschäftsführer Dr. Karlheinz Leineweber (r.) in der Lehrwerkstatt für Goldschmiede.



Präsentation. Der Erbdrostenhof in Münster bildete das stilvolle Ambiente zu der Veranstaltung, auf der Lehrlinge des Damenschneider-Handwerks vor mehreren hundert Gästen neue Mode präsentierten. Verschiedene Fachbereiche des

Bildungszentrums (Friseure, Kosmetiker, Goldschmiede) waren daran beteiligt, den Modellen das entsprechende Outfit zu verschaffen.

Betriebe in neuen Technologien unterstützen

Für die Stärkung von Leistungskraft und Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Betriebe gewinnen die Entwicklung und die Anwendung „Neuer Techniken“ immer größere Bedeutung. Der Einsatz innovativer Technologien eröffnet vielseitige Chancen. So lassen sich das Produkt- und Dienstleistungsangebot erweitern und Kosten senken, indem Fertigungsverfahren rationalisiert werden. Durch individuellere und differenziertere Produktion können auch Qualitätsstandards verbessert werden.

Die Technologie-Transfer-Stelle der Handwerkskammer Münster unterstützt Betriebe dabei, dieses Potential zu erschließen. Qualifizierte Fachkräfte vermitteln das an Umfang zunehmende erforderliche technische Wissen. Die Experten beobachten aktuelle Entwicklungen und leiten ihre Erkenntnisse und Erfahrungen gezielt an einen großen Kreis interessierter Betriebe weiter.

Die vom Bundeswirtschaftsministerium und dem NRW-Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand, Technologie und Verkehr geförderte Technologie-Transfer-Stelle setzt auch das Know-how der Ausbilder für den Technologie-Transfer ein. Durch die finanzielle Unterstützung steht der Handwerkskammer Münster eine insgesamt hochwertige technische und personelle

Ausstattung zur Verfügung, um optimale, praxisnahe und zeitgemäße Qualifizierungen und Beratungen anzubieten.

Das Ziel ist, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Dies geschieht durch Information und Kommunikation über neue Ablauf- und Produktionsverfahren, über Kontaktvermittlungen und durch Demonstration praktischer Beispiele. Bei technologischen Fragestellungen können sich Handwerksbetriebe durch die Technologie-Transfer-Stelle beraten lassen und außerdem können ihnen qualifizierte Ansprechpartner für weitere Beratungen vermittelt werden.

Durch Einbindung der Stelle in den Technologie-Transfer-Ring Handwerk Nordrhein-Westfalen, dem alle Technologie-Transfer-Stellen der NRW-Handwerkskammern angehören, ist es möglich, bei Spezialthemen auch überregional tätige Berater mit heranzuziehen.

In den Jahren 1994 bis 1996 ist die Technologie-Transfer-Stelle zu breitgefächerten Themen vielseitig aktiv gewesen. Sie hat 1995 anlässlich der erstmals in NRW veranstalteten Technologie-Transfer-Tage (im Rahmen der TOP TECH '95) Workshops, Vorträge und eine Ausstellung über „Neue Techniken“ durchgeführt.

Viele Betriebsinhaber und Handwerker haben sich im Berichtszeitraum in Informationsveranstaltungen mit verschiedenen neu anstehenden Technik-Themen vertraut gemacht. Darunter fielen: CE-Kennzeichnung, Maschinen-

und EMV-Richtlinie, Hygienerichtlinie, Qualitäts-Umwelt- und Arbeitssicherheits-Management sowie zu aktuellen Themen aus der Informations- und Kommunikationstechnik, wie z. B. Internet.

In Führungsaufgaben hineinwachsen

Wirtschaftliche und technische Innovationen, die sich in immer kürzeren Zeitabständen vollziehen, erfordern ständige Weiterbildung. Führungskräfte im Handwerk brauchen neben meisterlichem Können und Wissen zunehmend Kenntnisse über innovatives Management.

Die Akademie für Unternehmensführung der Kammer bietet die Möglichkeit, Management-Methoden und -Strategien zu erfassen und Zusammenhänge zu erkennen. Durch den Studiengang „Betriebswirt/in des Handwerks“ können Handwerksmeister (unter bestimmten Voraussetzungen auch andere Teilnehmer) ihr Bewußtsein für betriebswirtschaftliches Denken und Handeln schärfen. Inzwischen haben über 1.100 Absolventen an der 1981 gegründeten Akademie diesen bundesweit anerkannten Abschluß erworben. Erfahrene Praktiker aus der Wirtschaft sowie Dozenten und Professoren der Universität, Fachhochschule und Handwerksorganisation unterrichten in den Schwerpunktfächern Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Personalwirtschaft, Privatrecht, Arbeits-, Steuer- und Sozialversicherungsrecht.

Seminare zu Mitarbeiterführung und Rhetorik runden das Programm ab und optimieren das Führungsverhalten.

Der Studiengang umfaßt 540 Unterrichtsstunden und dauert berufsbegleitend 18 Monate und in der Tagesschule (ganztägiger Unterricht) 5 Monate. Um den Interessenten möglichst ortsnahe berufsbegleitende Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten, führt die Kammer den Studiengang auch in Rheine, Recklinghausen, Gelsenkirchen und seit 1995 auch in Beckum durch. Seit Mitte 1996 dürfen auch Techniker an der Weiterbildung teilnehmen, wenn sie vorher durch einen 200stündigen Vorbereitungskursus die Zulassung erlangt haben.

Ihr Prüfungs-Lehrgangsangebot hat die Akademie für Unternehmensführung erweitert: Neben der „Ausbildung der Ausbilder“ und dem Lehrgang „Fachkauffrau/Fachkaufmann Handwerkswirtschaft“ bietet sie seit 1994 den Lehrgang „Bürofachwirt/in im Personal und Rechnungswesen“ an.

NRW-Symposium in Münster setzte Akzente

Produktqualität im Handwerk ist neben einer meisterlichen Fertigung auch von der Gestaltung abhängig. Gerade in Handwerksberufen, in denen ein geschärfter Sinn für Material, Licht, Form und Farbe einen hohen Stellenwert einnimmt, bietet die Anwendung gestalterischer Prinzipien vielfältige Chancen zur Erschließung neuer Märkte und von Marktnischen. Das wurde auch besonders deutlich beim Symposium „Gestaltung im Handwerk in Nordrhein-Westfalen – zeitgenössische Positionen“, das die Kammer 1996 als Gemeinschaftsveranstaltung der Handwerkskammern Aachen und Münster organisiert hat und das von der Europäischen Union gefördert worden ist.

Um individuelle Gestaltung und Formgebung in der handwerklichen Arbeit wiederzubeleben und zu fördern, setzt die Handwerkskammer Münster mit der 1991 gegründeten „Akademie für Gestaltung im Handwerk“ Akzente. Kernbereich der Akademie ist ein Werkstudium (berufsbegleitend und in Vollzeitform), das mit der Qualifikation „Gestalter/in im Handwerk“ abschließt. Daneben bietet sie zahlreiche

Seminare, Vorträge und Workshops an. Durch dieses umfassende Lehrangebot, vermittelt von anerkannten Wissenschaftlern und erfahrenen Praktikern, können Handwerker lernen, in ihrer beruflichen Praxis Produkte zu entwerfen und herzustellen, die neben qualitativ hochwertiger Fertigung auch anspruchsvolle Anforderungen an Design und Originalität erfüllen. In vielseitigen Projekten, Wettbewerben und mehreren Ausstellungen im Laufe der vergangenen Jahre haben die Teilnehmer und Absolventen des Werkstudienganges ihre hohe gestalterische Leistungsfähigkeit auch öffentlich unter Beweis gestellt. Seit 1995 wird die Arbeit der „Akademie für Gestaltung im Handwerk“ von einem Förderverein ideell und materiell unterstützt. Mitglieder des Vereins sind die Handwerkskammer Münster, die Stadt Münster, die Volksbank Münster, die Kreishandwerkerschaft Münster und die Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks. 1996 wurden die Akademie und die Kunstakademie Florenz Partner eines geförderten Austauschprogramms der Europäischen Union (LEONARDO).

Weiterbildung als Schlüssel zu Umweltmärkten

Die Unterstützung der Betriebe bei der Lösung von Aufgaben im Umweltschutz und die Erschließung von Umweltmärkten durch Weiterbildung sind Ziele des Instituts für Umweltschutz (IfU), das im September 1994 bei der Handwerkskammer Münster gegründet wurde. Die Mitarbeiter des Instituts sind Ansprechpartner bei allen Fragen zum Umweltschutz. Darüber hinaus werden hier Lehrgänge zu sämtlichen betriebsrelevanten Umweltthemen angeboten. Das IfU ist eingebunden in ein bundesweites Netz von zehn Umweltzentren des Handwerks und wird in der Aufbauphase von der Bundestiftung Umwelt finanziell gefördert.

Eine Hauptaufgabe von IfU ist die Vertiefung von umweltschutzbezogenen Kenntnissen im Handwerk durch Fort- und Weiterbildungsangebote. Damit sollen Betriebe in die Lage versetzt werden, behördliche Forderungen zu erfüllen, mittel- bis langfristig Kosten zu senken und dauerhaft Umweltprobleme zu lösen. Um eine praxisnahe Schulung zu gewährleisten, hat die Kammer ein Umwelt- und Schulungslabor, ein Montagehaus für Solaranlagen, Demonstrationsanlagen zur regenerativen Energietechnik und eine Dauerausstellung zur Solarenergie-Nutzung eingerichtet. Zur sachverständigen Begleitung der Instituts-Arbeit ist ein Beirat gegründet worden, dem Vertreter der

Handwerkskammer, des Landesinnungsverbandes des Schornsteinfegerhandwerks, des Fachverbandes Holz und Kunststoff Nordrhein-Westfalen und der Fachhochschule Münster angehören.

Neben dem bewährten Lehrgang zum Umweltschutzberater im Handwerk, der 1990 erstmals durchgeführt wurde und 1996 zum elften Mal startete, ist ein breites Spektrum von inzwischen 41 unterschiedlichen Lehrgängen in das Weiterbildungsangebot zum Umweltschutz aufgenommen worden. Diese decken die Themen Gewässerschutz, Abfallwirtschaft/Altlasten, regenerative/ressourcenschonende Energietechnik, umweltgerechte Betriebsführung, Gefahrstoffe und branchenspezifischen Umweltschutz ab. Die Konzeption weiterer Lehrgänge zum Immissionsschutz/Arbeitsschutz, regenerative Energietechnik und Altbausanierung ist 1996 vorgenommen worden – damit soll die Palette des betrieblich notwendigen Umweltschutzwissens weiter abgerundet werden.

Besonderen Anklang fanden Lehrgänge zur regenerativen/ressourcenschonenden Energietechnik. Deshalb hat die Handwerkskammer Münster dazu ein Pilotprojekt initiiert. Ziel ist es, eine europaweit einheitliche und anerkannte Weiterbildung für die Anwendung verschie-

dener Solartechniken zu entwickeln. Gemeinsam mit Partnern aus dem In- und Ausland werden Lehrgänge zur Erneuerung von Energien erarbeitet. Das Projekt wird von der Europäischen Union im Rahmen des Programms LEONARDO gefördert. Vor diesem Hintergrund hat das Institut für Umweltschutz berufsbegleitende Lehrgänge zur Photovoltaik und Solarthermie erarbeitet. Nach einer Testphase soll eine Qualifikation zur „Fachkraft für erneuerbare Energietechniken“ eingeführt werden. Dieses Angebot soll dann auch Kenntnisse über Wärmepumpentechnik, Blockheizkraftwerke, Nutzung von Biomasse und Windkraft vermitteln und vorrangig kleine und mittlere Betriebe der Bau- und Ausbauberufe befähigen, umweltschonende Energietechniken professionell anzuwenden.

In dem von der Handwerkskammer eingerichteten Schulungs- und Umweltlabor können Teilnehmer an Lehrgängen die natur-

wissenschaftlichen und ökologischen Grundlagen anhand von Demonstrationen und eigenen Versuchen nachvollziehen. Überdies erlauben die Geräte Untersuchungen im Gewässerschutz und Immissionsschutz vor Ort.

Im „Umweltmanagement“ ist das IfU mit der allgemeinen Organisation zur Umsetzung der EG-Öko-Audit-Verordnung für den Handwerkskammerbezirk Münster beauftragt. Die Registrierung der zertifizierten Betriebe und die Schulung für eine möglichst eigenständige Einführung einer umweltgerechten Betriebsführung wird durch das IfU geleistet.

Der steigende Informationsbedarf der Betriebe wird besonders in der Abfallwirtschaft deutlich. Anlässlich des 1996 inkraftgetretenen Kreislaufwirtschaftsgesetzes ist eine Tagung mit über 250 Teilnehmern durchgeführt worden, um über die konkreten betriebsrelevanten Veränderungen zu informieren.



Training für die Praxis. Auf dem Dach des Handwerkskammer Bildungszentrums ist eine Solaranlage installiert, an der Lehrgangsteilnehmer die fachgerechte Planung, Montage und Wartung trainieren.

„TOP TECH '95“ präsentierte modernes Handwerk

Unter dem Motto „TOP TECH '95“ präsentierte die Handwerkskammer Münster im Oktober 1995 „Handwerk live“ im Zentrum für Technologie, Energie und Umweltschutz. An drei Tagen nahmen eine breite interessierte Öffentlichkeit, über 1.400 Schülerinnen und Schüler und viele Fachbesucher die Gelegenheit wahr, das Handwerk als leistungsfähige und innovative Wirtschaftsgruppe kennenzulernen: Bei Werkstattbesichtigungen (in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Münster) und Ausstellungen sowie verschiedenen Fachvorträgen.

Aufbauend auf der positiven Resonanz, die den TOP-TECH-Veranstaltungen 1989 und 1993 gefolgt war, hat die Handwerkskammer damit zum dritten Mal das Handwerk in diesem Rahmen vorgestellt. Landesweite Bedeutung erhielt die Veranstaltung durch die 1. Technologie-Transfer-Tage (TTH-Tage) des Technologie-Transfer-Rings Handwerk NRW. Diese vom Bundes- und vom Landeswirtschaftsministerium geförderte Arbeitsgemeinschaft aus Technologieberatern des

nordrhein-westfälischen Handwerks hat sich in den vergangenen Jahren über ihre individuelle Beratungstätigkeit hinaus immer auch intensiv mit aktuellen Fragen der Technik und ihres Umfeldes beschäftigt und zentrale Themen, wie z.B. Qualitätssicherung, für das Handwerk aufbereitet. Die in der Vergangenheit dezentral durchgeführten Forum-Veranstaltungen und Ausstellungen verschiedener Technologie-Transfer-Berater wurden bei den 1. TTH-Tagen in Münster erstmals zu einer zentralen Ausstellung gebündelt.

Zahlreiche Firmen präsentierten an den drei Tagen ihre Produkte und Dienstleistungen, die vorwiegend aus dem Technologiebereich stammen. Außerdem stellten japanische Unternehmen und ihre deutschen Partner Top-Technologie aus – Werkzeuge, Bürotechnik, Meßgeräte, Motorräder, Automobile und Fahrradtechnik. Diese Präsentation war Teil des deutsch-japanischen Forums, mit dem sich die Handwerkskammer Münster im Rahmen der „TOP TECH '95“ an der deutsch-japanischen Woche der Stadt Münster beteiligt hat.



„Top Tech '95 - Modernes Handwerk“. Mehr als 2.500 Besucher – und darüber hinaus noch einmal 1.400 Schülerinnen und Schüler, die zu einem speziellen Info-Tag eingeladen waren – erlebten während der dreitägigen Top-Tech-Veranstaltung „Handwerk live“: Bei Vorträgen, in einer großen Ausstellung und bei der Besichtigung der

Lehrwerkstätten im Zentrum für Technologie, Energie und Umweltschutz der Handwerkskammer Münster. Festredner der Eröffnungsveranstaltung war NRW-Wirtschaftsminister Wolfgang Clement (rechts), der sich bei einem Rundgang durch die Werkstätten von der Top-Technologie im Bildungszentrum überzeugen konnte.

Betriebswirtschaftliche Beratung

Sachkundiger Rat ist zunehmend gefragt

Handwerksunternehmer und Existenzgründer finden bei Problemen und Fragen zur Unternehmensführung kompetenten Rat von sachkundigen Experten der Handwerkskammer. Obwohl in den vergangenen Jahren immer mehr Anbieter von Beratungsleistungen in diesen facettenreichen Markt eingetreten sind, wissen viele Unternehmer den Service der Kammer zu schätzen.

So ist die Zahl der Beratungswünsche bei der Handwerkskammer in den vergangenen drei Jahren konstant geblieben. Die fünf Unternehmensberater führten jährlich zwischen 1.600 und 1.700 Einzelberatungen durch. 1996 haben erstmals mehr als 3.000 Handwerksunternehmen die Beratungsleistungen und Vermittlungsdienste der Handwerkskammer-Gewerbeförderung in Anspruch genommen. Damit ist – statistisch gesehen – jeder 7. Handwerksbetrieb im Kammerbezirk erreicht worden. Für die Mitglieder zählen offenbar die fundierten Erfahrungen, die speziellen Branchenkenntnisse, die gezielten Problemlösungen und die praxisorientierten Hilfen der kammereigenen Berater.

Die Anforderungen an diesen Service sind gewachsen. Unternehmerische Entscheidungen und Strategien werden zunehmend tiefgreifender und komplizierter. Als besonders

schwerwiegend wird der Prozeß des Strukturwandels empfunden. Die Handwerkskammer hat darauf frühzeitig reagiert und ihren Dienst erweitert. Für den Berichtszeitraum lassen sich folgende Schwerpunkte herausarbeiten:

Bei der Beratung bestehender Betriebe standen die Management-Themen Absatz, Finanzen, Bilanzanalyse und -vergleich, Untersuchung der Kosten- und Leistungsrechnung und Datenverarbeitung im Vordergrund.

Die Kundenorientierung hat auch im Handwerk an Stellenwert gewonnen. Immer mehr Unternehmer und Existenzgründer arbeiten mit gezielten Marketingkonzepten. Bei der Entwicklung ebenso fundierter wie kreativer Konzepte stand die noch relativ junge Marketing-Beratungsstelle in Herten mit 120 Einzelberatungen pro Jahr zur Seite.

Stark zugenommen haben Beratungen im Rahmen von Betriebsübergaben. Sie sind im Regelfall sehr komplex und oft auch schwierig, weil die wirtschaftlichen, steuerlichen, sozialrechtlichen und finanziellen Bedingungen sowohl für den Inhaber als auch für den Nachfolger sicher gestaltet sein sollen. Hier besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Betriebsbörse der Kammer. Dieses Instrument hat sich als sehr wirksam

erwiesen, um Generationswechsel auch bei sinkendem Übernahmeinteresse von Erben zu bewerkstelligen. Jährlich werden durch die Börse etwa 2.000 Kontakte zwischen Anbietern und Nachfragern geknüpft.

Der Bedarf an Betriebsvermittlungen dürfte sich künftig noch wesentlich erhöhen, da in den kommenden zehn Jahren voraussichtlich jeder dritte Betrieb im Kammerbezirk vor dem Generationswechsel steht. Von diesen rund 6.500 Unternehmen wird möglicherweise nur ein Drittel einen Nachfolger aus der Familie oder dem Betrieb finden.

Existenzgründer werden seit 1995 in speziellen Gruppenseminaren, die die Handwerkskammer einmal wöchentlich abwechselnd in Münster und in Herten anbietet, beraten. Jährlich wurden auf diesem Wege 600 bis 700 Teilnehmer über betriebswirtschaftliche Themen wie Möglichkeiten der Betriebsübernahme, Fördermöglichkeiten und Vermittlungsdienste informiert.

Durch die Gründungsoffensive der Landesregierung Nordrhein-Westfalen konnten mehr Einzelberatungen von Gründungs-Interessenten durchgeführt werden. Um auch der Nachfrage vieler Existenzgründer nach einer Betreuung im Anschluß an die Startberatung gerecht zu

werden, bietet die Kammer seit 1996 die begleitende Gründungsberatung, das sogenannte Coaching, an.

Zu neuen Aktivitäten hat zudem die 1995 ins Leben gerufene Meistergründungsprämie geführt. Die Landesregierung NRW fördert Jungmeister, die sich selbständig machen, mit 20.000 DM. 1996 wurden 199 Anträge aus der Region genehmigt.

Seit 1994 bietet die Kammer Arbeitsvermittlungen an, wobei sie sich auf Führungskräfte im Handwerk spezialisiert hat. Bisher wurden rund 600 Stellengesuche und rund 300 Stellenangebote aufgenommen. In 65 Fällen paßten Angebot und Gesuch so gut zusammen, daß es zu einer Vermittlung kam.

Die Fachberatung zur Beschäftigung Schwerbehinderter ist ein weiteres Novum im Beratungs-Service der Handwerkskammer Münster. In Kooperation mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe engagiert sich die Kammer für die Sicherung bestehender Beschäftigungsverhältnisse mit Schwerbehinderten und für die Schaffung weiterer behindertengerechter Arbeits- und Ausbildungsplätze. Das Ziel ist, über Fördermittel für die Integration Schwerbehinderter zu informieren und die Wahrnehmung dieser Möglichkeiten zu erleichtern.

Technische Beratung

Produktion und Standort optimal gestalten

Ziel der technischen Beratung ist es, die Standort- und Produktionsbedingungen zu optimieren. Nur dann kann es gelingen, angesichts des zunehmenden Kostendrucks dauerhaft wettbewerbsfähig zu bleiben. Da auch technisch versierte Handwerker zunehmend mit Spezialthemen konfrontiert werden, die nicht zu ihrem eigentlichen Erfahrungsfeld gehören, leisten die technischen Berater der Handwerkskammer Münster mit ihrem fundierten und permanent erweiterten Know-how wertvolle Unterstützung.

Viele Unternehmen haben in den vergangenen Jahren auf veränderte Wettbewerbsbedingungen und technische Entwicklungen reagiert, indem sie ihre Produktionsanlagen erweitert haben. Die technische Unternehmensberatung hat sie dabei aktiv unterstützt. In enger Zusammenarbeit mit Unternehmen sind Arbeits- und Organisationsabläufe exakt auf die speziellen Ansprüche des jeweiligen Marktes zugeschnitten worden. Dafür müssen gemeinsam genaue Vorstellungen über die Dimension der Werkstätten und ihrer Nebenräume sowie über die produktionsgerechte Aufstellung von Maschinen und Anlagen entwickelt werden. Um eine zügige Genehmigung zu gewährleisten, werden Probleme häufig auch vorab mit den Ämtern geklärt.

Im Handwerk hat die Vorbeugung vor Unfällen und Berufserkrankungen große Bedeutung. Auch hier greift der Service der technischen Beratung. Gerade die vielfältigen, in nationales Recht umzusetzenden Richtlinien der Europäischen Union zum Arbeits- und Gesundheitsschutz haben in jüngster Zeit den Stellenwert der Arbeitsschutzberatung weiter erhöht. Die Einführung eines Arbeits- und Gesundheitsschutz-Managementsystems sowie Einzelberatungen zum Umgang mit Gefahrstoffen im Handwerk sind hier dienlich.

Um die Produktionskosten weiter zu senken, können noch heute in vielen Betrieben hohe Energiespar-Reserven ausgeschöpft werden. Gerade Energie-einsparende Investitionen können kurze Amortisationszeiten erreichen. Zudem kann es besonders für energieintensive Handwerke sinnvoll sein, eine Zusammenarbeit mit den technischen Beratern zur Einrichtung eines dauerhaften Energie-Controllings in Betracht zu ziehen. Viele beispielgebende Projekte sind bereits im Rahmen eines Technologietransfers durch Kooperation mit der Fachhochschule Münster verwirklicht worden.

Im Berichtszeitraum wurden Zulieferbetriebe intensiv betreut. Diese Gruppe hat gute Möglichkeiten, eine Beteiligung an Fachmessen als Marketing-Instrument auszuschöpfen.

Erstmals haben sich 1995 vier innovative handwerkliche Zulieferbetriebe aus der Region mit einem Gemeinschaftsstand an der Hannover-Messe Industrie beteiligt, was die Möglichkeit bot, sich dem Fachpublikum direkt zu präsentieren. Chancen der betrieblichen Kooperation sind schon bei der Messevorbereitung erkannt und genutzt worden.

In den vergangenen Jahren hat die technische Betriebsberatung der Handwerkskammer vielseitige Arbeitskreise, etwa zu Management-

systemen, zur Einführung von PPS-Systemen oder zum Öko-Audit, gegründet. Mehrere dieser Arbeitskreise waren zum Beispiel ein wesentlicher Beitrag, um einigen Handwerksunternehmen eine Grundlage für betriebliche Kooperationen zu schaffen. Der Arbeitskreis Tischler und Zulieferer hat sich überdies das Ziel gesetzt, branchenübergreifend über Sachverhalte zu informieren und sie zusammen mit Kollegen aus anderen Handwerkssparten aufzuarbeiten.

Erfolgreiche Kooperation von Handwerk und Wissenschaft

Angesichts immer kürzerer Produktlebenszyklen wächst der Druck auf die Betriebe, neue Technologien einzusetzen und innovative Produkte zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Hier setzt die Technologieberatung der Handwerkskammer, die auch in den Technologie-Transfer-Ring Handwerk Nordrhein-Westfalen eingebunden ist, an.

Die Technologieberatung hilft Unternehmen bei der Umsetzung innovativer Projekte, indem das entsprechende Fachwissen vermittelt wird. Die Organisation des Technologie-Transfers steht dabei im Mittelpunkt, wobei sich die Zusammenarbeit mit den Hochschulen der Region weiter bewährt und gefestigt hat. Durch den Kontakt, den der Berater herstellt, schreiben Studenten zu konkreten, praxisorientierten Themen Diplomarbeiten. Eine weitere Möglichkeit besteht in der Mitwirkung von Hochschulprofessoren, die in ihrem Fachgebiet eine besonders hohe Problemlösungskompetenz besitzen. Auf diesem Wege ist es im Berichtszeitraum zu vielen Kooperationen zwischen Handwerk und Wissenschaft gekommen. Die technologischen Entwicklungen

haben dadurch häufig einen deutlichen Innovationsschub erhalten, was die Chancen für eine effektive Realisierung spürbar erhöht hat.

Einige Ergebnisse dieser Kontakte sind bereits mit Preisen ausgezeichnet worden. 1995 und 1996 kamen insgesamt drei Preisträger des Professor-Adalbert-Seifriz-Preises (einem bundesweit ausgeschriebenen Technologie-Transfer-Preis für Kooperationen zwischen Handwerkern und Wissenschaftlern) aus dem Kammerbezirk. Der Innovationspreis Münsterland 1995 wurde an zwei dieser Projekte verliehen.

Auch wenn es darum geht, für Investitionen in neue Technologien öffentliche Fördermittel zu beantragen, wird die Technologieberatung aktiv. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Beratungen zum Qualitätsmanagement. Die Technologie-Transfer-Stelle arbeitet daran, Grundlagen für ein umfassendes Qualitätsmanagement-System nach der Norm DIN ISO 9000 bis 9004 zu schaffen.



Symposion. Das erste gemeinsame Symposion der Handwerkskammer Münster und der Westfälischen Wilhelms-Universität, Münster, fand weithin beachtliche Resonanz. An dem Kongreß nahmen rund 500 Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft teil. Handwerk und Wissenschaft, die „Partner auf dem Weg in das nächste Jahrtausend“, werden auf ihrem weiteren Weg auch von der Politik unterstützt. Das unterstrich NRW-Wirtschaftsminister Wolfgang Clement für die Landesregierung.

Unser Foto zeigt Gastgeber, Referenten und Teilnehmer (v.l.): ZDH-Generalsekretär Hanns-Eberhard Schleyer, Kultusminister a.D. Prof. Dr. Hans Maier, NRW-Wirtschaftsminister Wolfgang Clement, Bundesforschungsminister Dr. Jürgen Rüttgers, Universitätsrektor Prof. Dr. Gustav Dieckheuer, Marc Gilbert, französischer Generalkonsul, Präsident Paul Schnitker.

Umweltberatung

Dickicht von Verordnungen und Gesetzen durchdringen

Das Dickicht von 800 Gesetzen, 2.900 Verordnungen und 4.600 Verwaltungsvorschriften zum Umweltschutz ist selbst für Fachleute nur schwer zu durchdringen. Eine regelmäßige Schulung der technischen Berater der Handwerkskammer Münster, die jeweils mit einem Ausschnitt dieses Bereiches betraut sind, sichert deshalb die fachkundige Beratung für kleine und mittlere Betriebe. Das Konzept vertiefter Spezialkenntnisse der Mitarbeiter verknüpft mit der Möglichkeit, bei umfassenden Problemstellungen mit Kollegen im Team zu arbeiten, hat sich bewährt.

Das 1996 in Kraft getretene Kreislauf-, Wirtschafts- und Abfallgesetz und seine Durchführungsverordnungen führten weithin zu Klärungsbedarf und beherrschen nach wie vor die Umweltschutzberatung. Aufgrund des Gesetzes hat sich die Produktverantwortung der Betriebe erhöht: Es darf nur noch beseitigt werden, was nachweislich nicht wiederverwertet werden kann. Weiterhin müssen Betriebe ab einer bestimmten Größe für die folgenden fünf Jahre ein Abfallwirtschaftskonzept erstellen, weil der Gesetzgeber eine Abfallbilanz verlangt. Das Konzept soll die innerbetrieblichen Kreisläufe transparent machen und ein kostensparendes Müllmanagement fördern. Bereits vor dem neuen Gesetz haben die Umweltberater Betriebe bei

der Erstellung von Abfallbilanzen auf Grundlage des Landesabfallgesetzes unterstützt. Der Beratungsbedarf dürfte künftig weiter zunehmen.

Ein anderer Schwerpunkt im Rahmen betrieblicher Umweltschutzmaßnahmen ist die Verringerung der Wasserverschmutzung. Darunter fallen zum Beispiel der Einsatz von lösungsmittelarmen Stoffen und die Verringerung der Abwassermengen durch den Einsatz von Abwasserreinigungs- und Kreislaufanlagen. Betriebe, die diese neuen Technologien eingeführt haben, konnten dadurch in der Regel ihre Kosten wie auch ihre Sonderabfälle verringern.

Internationale Märkte als Chance nutzen

Das Schlagwort von der Globalisierung der Märkte ist wesentlich geprägt vom Voranschreiten des EU-Binnenmarktes, dem allgemeinen weltweiten Abbau von Handelschranken, der Öffnung der osteuropäischen Märkte und dem verstärkten Auftritt der südostasiatischen Wachstumsländer. Die vielfältigen Auswirkungen dieser Entwicklungen betreffen zunehmend auch kleine und mittlere Betriebe. Um ihre Existenz zu sichern und ihre Wettbewerbsfähigkeit auf dem heimischen Markt zu halten, sehen sich viele gezwungen, mit Anbietern von relativ preisgünstigeren Materialien und Vorprodukten zu kooperieren. Darüber hinaus bietet die Erschließung von Auslandsmärkten auch die Chance, einen Verlust von Inlandsmarktanteilen auszugleichen.

Die verhältnismäßig risikoreichen Auslandsengagements können für Kleinunternehmen aber auch existentielle Gefahren bergen. Deshalb hat die Handwerkskammer Betriebe, die im Ausland aktiv sind, im Berichtszeitraum wiederum verstärkt dabei unterstützt, sich im internationalen Wettbewerb zu behaupten.

Die Beratungen entstehen aufgrund der Anfrage von Betrieben. Weiterhin geht die Kammer mit ihrem Service auf Betriebe zu, etwa im Rahmen der regelmäßigen Messe EUREGIO BUSINESS. Auslandsmessebeteiligungen und Beratungen durch Auslandsexperten können von der öffentlichen Hand gefördert werden. Die Außenwirtschaftsabteilung der Kammer weist den Weg zu solchen Fördermöglichkeiten.

Hauptthemen bei Anfragen und Beratungen waren die Märkte Mittel- und Osteuropas. Diese sind erstens für Joint-Venture-Gründungen hinsichtlich einer „verlängerten Werkbank“ und zweitens im Zuge der wirtschaftlichen Stabilisierung für den Absatz sehr attraktiv. Auch deshalb hat die Kammer die Kontakte zu ihren Partnern in Krakau und Eger weiter vertieft, z.B. mit Unternehmerfahrten und binationalen Messebeteiligungen.

Zukunft durch aktive Mitwirkung gestalten

Durch eigene Initiativen und durch aktive Begleitung regionaler Aktivitäten hat sich die Handwerkskammer Münster auch in den vergangenen drei Jahren für eine mittelstandsfreundliche Kommunalpolitik eingesetzt.

Die „Regionalen Entwicklungsprogramme“ sind wiederum engagiert mitgetragen und mitgestaltet worden. Im Vordergrund standen hier der Ausbau einer wirtschaftsnahen Infrastruktur, die Bereitstellung von Gewerbeflächen, Verkehrs- und Kommunikationsprojekte, Entsorgung sowie die Förderung der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft.

Parallel dazu hat die Kammer ihr Engagement bei der „Aktion Münsterland“ und der „Emscher-Lippe-Agentur“ fortgeführt. Gemeinsam mit anderen gesellschaftlichen Gruppen konnten sowohl im Münsterland wie in der Emscher-Lippe-Region zahlreiche Projekte durchgeführt werden.

Für das Münsterland hat die Fortschreibung des Gebietsentwicklungsplanes eine außerordentlich hohe Bedeutung. Im Zuge des über drei Jahre dauernden Verfahrens sind eine Vielzahl handwerklicher Belange darin verankert worden. Dazu gehören unter anderem die Herausstellung der großen Bedeutung des

Handwerks und die Ausweisung von mehr Gewerbeflächen in kleinen und mittleren Städten in der Region.

Um qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen und den Strukturwandel in der Emscher-Lippe-Region aktiv zu unterstützen, hatte die Handwerkskammer 1994 zusammen mit Partnern aus Wirtschaft und Verwaltung die Möglichkeit eröffnet, Beschäftigte aus der Montanindustrie und dem Bergbau, die aus diesen Bereichen ausscheiden mußten, für ein Praktikum an Handwerksbetriebe zu vermitteln. Die Bereitschaft von Handwerksbetrieben aus dem Bau- und Ausbaubereich sowie dem Metallgewerbe, Bergleute und Fachkräfte aus dem Montanbereich zu übernehmen, war hoch. Die Chance, über eine Probezeit einen Arbeitsplatz im Handwerk zu erhalten, ist jedoch kaum genutzt worden.

Bei der Beschäftigungskonferenz Emscher-Lippe 1995 hat die Handwerkskammer einem breiten Kreis von Entscheidungsträgern Modelle zur Abfederung der Arbeitslosigkeit präsentiert. Diese haben das Ziel, Arbeitslose und von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen möglichst schnell an neue betriebliche Praxis heranzuführen und dort zu integrieren. Der Vorschlag ist bereits vielfach in das politische Handeln vor Ort eingegangen.

Mit dem „Aktionsprogramm Handwerk Emscher-Lippe“ haben die Kreishandwerkerschaften Bottrop, Gelsenkirchen und Recklinghausen gemeinsam mit der Handwerkskammer Münster 1996 eine vielbeachtete Initiative gestartet. Damit wollen die Partner einen spürbaren Beitrag zur Bewältigung des Strukturwandels leisten und Unternehmen neue Entwicklungschancen geben. Deshalb ist ein Programm des Handwerks für die Region erarbeitet worden, das fünf Handlungsfelder mit rund 100 Projekten und Ideen umfaßt: Die Darstellung der Leistungsfähigkeit des Handwerks in der Öffentlichkeit, die Gewinnung von qualifiziertem Berufsnachwuchs und qualifizierten Mitarbeitern, die Verbesserung der handwerklichen Standortbedingungen sowie Profilierung des Handwerks als Partner von Industrie und Handel sowie die Förderung des überregionalen Wirtschaftens, um Absatzmärkte außerhalb dieses Raumes verstärkt zu erschließen. Viele Aktionen sind bereits im selben Jahr umgesetzt worden.

Der Ausbau des regionalen Verkehrsnetzes ist eine gemeinsame Forderung der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer zu Münster an die Politik. Im Mittelpunkt stehen dabei die Verbesserung der Ost-West-Anbindung des zentralen Münsterlandes, die Beseitigung von Verkehrsengpässen, die Schließung von Netzlücken und der Bau von Ortsumgehungen. Den hohen Stellenwert, den die Handwerkskammer dem Flughafen Münster-Osnabrück beimißt hat sie durch ihren Beitritt als dessen Gesellschafter nachhaltig unterstrichen.

Erstmals sind 1994 wieder mehr Handwerker und dem Handwerk nahestehende Personen in die Gemeinderäte und Kreistage des Kammerbezirks gewählt worden. Damit sie die handwerklichen Interessen leichter in die Kommunalpolitik einbringen können, hat die Kammer ein Handbuch herausgegeben. Darin sind Informationen zu Gemeindehaushalten, Privatisierung und Auftragsvergabe verfaßt. Ferner sind Prüfkriterien zur Wirtschaftspolitik erarbeitet worden.

Wettbewerbsrecht

Beratungsbedarf zum Wettbewerbsrecht steigt

Am 01. August 1994 ist die kleine Novelle des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG-Novelle) in Kraft getreten. Für Handwerksbetriebe hat die Änderung des Gesetzes kaum zu einer Ausweitung ihrer Handlungsfreiheit geführt.

Nach wie vor ist die Werbung für sie voller Unwägbarkeiten und Unsicherheiten. So werden sie zum Beispiel bei der eigenen Werbegestaltung und bei der Durchführung von Sonderveranstaltungen weiterhin mit dem UWG konfrontiert. Die Rechtsberatung der Handwerkskammer Münster hilft, Fragen dazu zu klären und so einem möglichen Gesetzesverstoß vorzubeugen. Dieser Kammer-Service wird zunehmend in Anspruch genommen.

Bei der Bewertung der deutschen Wettbewerbsgesetze zeigt sich auf der anderen Seite, daß Gewerbetreibende nach wie vor

unzureichend vor unlauterem Wettbewerb geschützt werden. Ein besonderer Schwerpunkt im Aufgabenfeld der Beratungen zum Wettbewerbsrecht lag auch in den Jahren 1994 bis 1996 darin begründet, daß sich eine erhebliche Zahl von Gewerbetreibenden über Abmahnungen von unzulässigen Gebührenvereinen ebenso beschwerten wie über Angebote unseriöser Adreßbuchverlage. Die Berater der Handwerkskammer haben in vielen Fällen versucht, die betrügerischen Machenschaften dieser Verlage einzugrenzen. Oft gründen jedoch Hintermänner bereits neue Unternehmen, bevor Unterlassungsverfügungen greifen. Da nutzlose Firmenregister und Branchenverzeichnisse nach wie vor einen großen finanziellen Schaden bei Betrieben anrichten, hat die Handwerkskammer Münster mehrfach in der Presse vor solchen Einträgen gewarnt. Die Kammer rät Betrieben, keine Überweisungen an derartige Adreßverlage in Auftrag zu geben.

Handelsregister

Zahl der Eintragungen von Einzelfirmen gestiegen

Auch im Berichtszeitraum sind Neueintragungen in das Handelsregister meist für die Rechtsform der GmbH erfolgt. Allerdings sind gerade 1996 die Eintragungen von Einzelfirmen besonders gestiegen. Das ist erstens auf die Tendenz der Industrie- und Handelskammer zurückzuführen, Einzelbetriebe zur Eintragung in das Handelsregister zu veranlassen, und zweitens darauf, daß im Fall der Betriebsübergabe viele Nachfolger den Betrieb unter dem bisherigen Namen auftreten lassen möchten.

Die Handwerkskammer Münster ist in den Jahren 1994 bis 1996 verstärkt von Amtsgerichten aufgefordert worden, Stellung-

nahmen zur Löschung im Handelsregister abzugeben, im Jahr 1996 allein in 51 Fällen. Desweiteren mußte die Kammer in 59 Fällen desselben Jahres die Erteilung einer Unbedenklichkeitsbescheinigung ablehnen, weil die Voraussetzungen für eine spätere Eintragung in die Handwerksrolle nicht vorliegen. Nach wie vor ist nämlich zu beobachten, daß die Rechtsform der GmbH auch deshalb gewählt wird, weil es zur Eintragung in das Handelsregister genügt, einen angestellten Betriebsleiter zu beschäftigen. Es kommt vor, daß für diesen Betriebsleiter Scheinarbeitsverträge vorgelegt werden. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen den Handwerkskammern wird dies meist aufgedeckt.

In den Jahren 1994 bis 1996 sind folgende Eintragungen in das Handelsregister erfolgt:

| Handelsregister-Eintragungen | 1994 | 1995 | 1996 |
|-------------------------------------|------|------|------|
| Einzelfirma | 61 | 63 | 91 |
| OHG | 16 | 16 | 11 |
| KG | 10 | 2 | 10 |
| GmbH | 583 | 586 | 539 |
| GmbH & Co. KG | 43 | 50 | 102 |

Bekämpfung der Schwarzarbeit

Beweismöglichkeit wurde verbessert

Aufgrund der im Berichtszeitraum spürbaren Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, steigender Staatsschulden sowie der hohen Steuer- und Abgabenbelastung ist der gesamte Bereich der Schattenwirtschaft verstärkt in das Blickfeld von Wirtschaft und Politik geraten.

Am 06. Februar 1995 ist das Gesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit novelliert worden. Die Anwendung des Schwarzarbeitsgesetzes in seiner alten Formulierung scheiterte in vielen Fällen daran, daß der durch Schwarzarbeit erzielte „Gewinn in erheblichem Umfang“ nicht nachgewiesen werden konnte. Nach dem jetzt geltenden Gesetzeswortlaut wird ausschließlich auf den tatsächlichen Umfang der ausgeführten Werk- oder Dienstleistung abgestellt. Dadurch hat sich die Möglichkeit, Schwarzarbeit in „erheblichem Umfang“ zu beweisen, deutlich verbessert. Das macht sich auch im Bereich der Handwerkskammer Münster bemerkbar.

Der Bußgeldrahmen ist von 50.000 DM auf 100.000 DM erhöht worden.

Außerdem kann die Kammer in Verbindung mit dem Ordnungsamt präventiv tätig werden, weil auch die Werbung für die Erbringung handwerklicher Dienst- oder Werkleistungen durch eine Anzeige in Zeitungen, Zeitschriften, anderen Medien oder auf andere Weise ohne pflichtgemäße Handwerksrolleneintragung eine Ordnungswidrigkeit ist, die mit Bußgeld bis zu 10.000 DM geahndet werden kann.

Neben den Kreishandwerkerschaften ist die Kammer auch im Berichtszeitraum wieder für viele Bürger „Anlaufstelle“ für die Meldung von Schwarzarbeit gewesen. Die Kreishandwerkerschaften und die Handwerkskammer leiten diese Hinweise an die für die Ermittlung und Verfolgung zuständige Ordnungsbehörde weiter. Auch hier ist die Zusammenarbeit zwischen Kreishandwerkerschaften und der Kammer eng und vertrauensvoll. Die Handwerkskammer unterstreicht nachdrücklich, daß die Schwarzarbeit kein Kavaliersdelikt ist und nur eine schnelle und entschiedene Maßnahme im Einzelfall der Situation gerecht werden kann.

Ergebnisse über die Bekämpfung der unzulässigen Handwerksausübung/Schwarzarbeit im Berichtszeitraum:

| | 1994 | 1995 | 1996 |
|--------------|------------|------------|------------|
| Zwangsgelder | 50.000 DM | 05.000 DM | 89.000 DM |
| Bußgelder | 300.075 DM | 444.165 DM | 370.203 DM |

6.675 Auskünfte und Beratungen pro Jahr

Die Handwerkskammer Münster erteilt bei arbeits- und tarifrechtlichen Fragen Auskünfte an ihre Mitglieder und ebenso – im Rahmen der Amtshilfe – an Gerichte, Rentenversicherungsträger, Berufsgenossenschaften und andere Behörden.

Eine Auswertung der Anfragen im Berichtszeitraum zeigt folgendes Bild: Die Gesamtzahl der Auskünfte und Beratungen belief sich im Jahresdurchschnitt auf 6.675. Sie ist gegenüber 1993 um durchschnittlich 13 Prozent gestiegen. 6.314 Anfragen sind telefonisch und 114 Anfragen schriftlich gestellt worden.

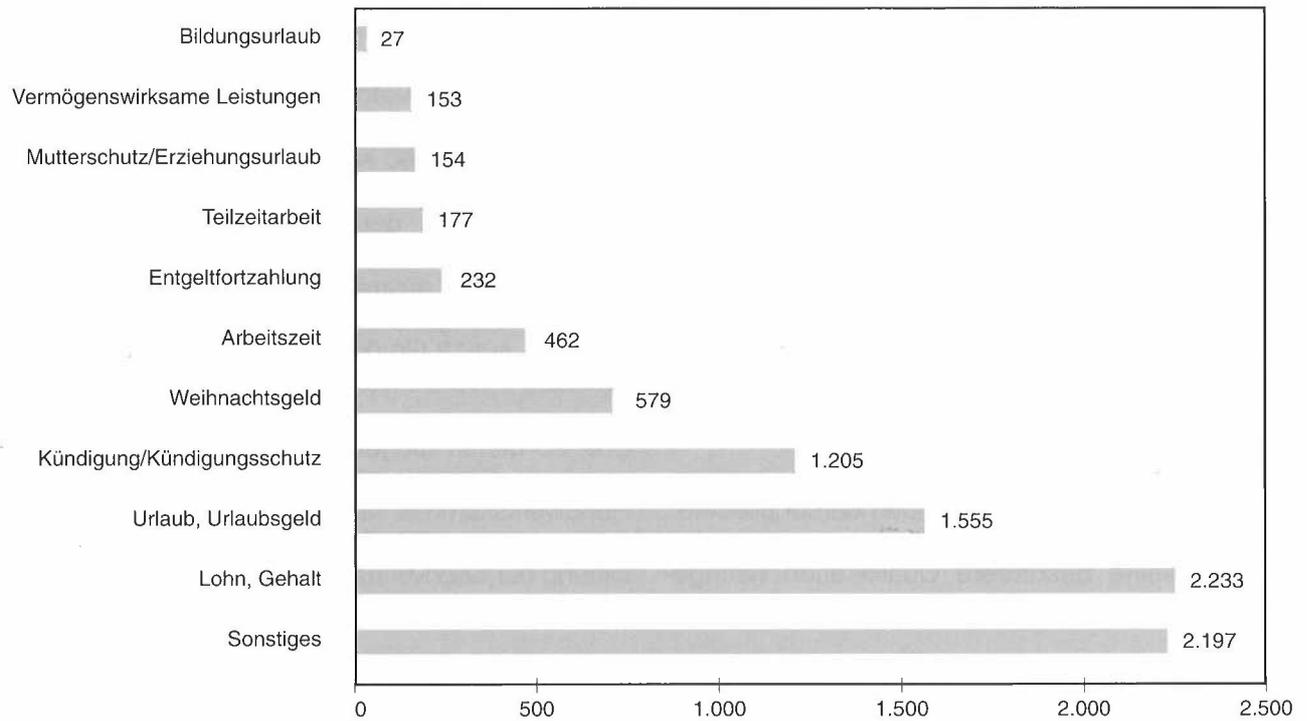
Das Schaubild zeigt, daß Fragen zu Lohn und Gehalt am häufigsten vertreten waren, gefolgt von Anfragen zum Urlaubsanspruch und der Urlaubsvergütung. Fragen zu Kündigung und zum Kündigungsschutz haben ebenfalls einen breiten Raum eingenommen.

Die seit 01. Oktober 1996 geltende Neuregelung des Kündigungsschutzes hat nicht zu einem Anstieg der Anfragen zu dem Thema geführt. Von den im Jahre 1996 zu Kündigung und Kündigungsschutz gestellten Fragen sind rund 37 Prozent auf die Monate September bis Dezember entfallen, während die übrigen 63 Prozent in den Monaten Januar bis August verzeichnet worden sind.

Anders stellt sich die Tendenz bei den ebenfalls seit 01. Oktober 1996 geltenden Neuerungen zur Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall dar. Hier sind die meisten Anfragen (70 Prozent) in den Monaten September bis Oktober gestellt worden, dagegen nur 30 Prozent in der Zeit von Januar bis August.

Ausgewählte Themen zum Arbeits- und Tarifrecht

(Die Zahlen entsprechen dem Durchschnittswert der Jahre 1994 bis 1996, Mehrfachnennungen möglich)



Sachverständigenwesen

Weiterbildung für Sachverständige ausgebaut

Zu den Aufgaben der Handwerkskammer gehört es nach § 91 Abs. 1 Nr. 8 der Handwerksordnung, Sachverständige öffentlich zu bestellen und zu vereidigen.

Die 201 Sachverständigen aus 63 Handwerken der Handwerkskammer Münster üben ihre Tätigkeit nebenberuflich aus.

Im Rahmen ihrer Sachverständigentätigkeit sollen die öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen den Richter bei seiner Urteilsfindung unterstützen. Oftmals werden die Sachverständigen allerdings auch zur außergerichtlichen Schlichtung eines Streitfalles herangezogen, wenn die häufig recht hohen Prozeßkosten vermieden werden sollen. In beiden Fällen sind der hohe Kenntnisstand der Sachverständigen und ihre handwerkliche Erfahrung gefragt.

Von Seiten der Kammer wird in Zusammenarbeit mit den Fachverbänden darauf geachtet, daß nur öffentlich bestellt und vereidigt wird, wer seine besondere Qualifikation nachgewiesen hat.

In Zusammenarbeit mit den Handwerkskammern haben die Fachverbände in Nordrhein-Westfalen Durchführungsempfehlungen zur Feststellung der besonderen Sachkunde von Bewerber für das Amt des Sachverständigen erarbeitet.

Für die Weiterbildung stehen den Sachverständigen Fortbildungsmöglichkeiten unter anderem in der Akademie des Handwerks – Schloß Raesfeld – zur Verfügung. Das Interesse an den Grund- und Aufbau-seminaren für das Sachverständigenwesen ist bei den Bewerbern für dieses Amt derart groß, so daß das Angebot von 10 Grund- und 8 Aufbau-seminaren nicht ausreichte – je Kurs werden 35 Teilnehmer angenommen – und im Berichtszeitraum auf 12 Grundseminare und 11 Aufbau-seminare erweitert worden ist.

Ebenso bieten die jeweils zuständigen Fachverbände Spezialseminare an und auch die Handwerkskammer Münster beteiligt sich unter anderem mit VOB-Seminaren an der Fortbildung der Sachverständigen.

Vermittlungstätigkeit

Rund um Auftrag und Rechnung informiert

Täglich gehen bei der Handwerkskammer Münster Fragen von Verbrauchern über Handwerkerrechnungen ein. Das zeigt, daß weithin bekannt ist, daß die Handwerkskammer bei Differenzen zwischen Handwerkern und ihren Kunden auf Wunsch vermittelnd aktiv wird. Die Zahl der Anfragen steigt stetig und die Themen werden immer komplexer. Häufig geht es um die Unverbindlichkeit von Kostenvoranschlägen und eventuelle Formerfordernisse von Vertragsabschlüssen oder Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Zunehmend fragen Anrufer bereits vor Auftragserteilung, ob ein Betrieb in die Handwerksrolle eingetragen und damit zur Ausführung bestimmter Arbeiten rechtlich befugt ist. Bei der Ausführung des Auftrages werden sowohl die Einhaltung von Fristen als auch die Qualität der handwerklichen Leistung von den Verbrauchern häufig erfragt.

Vielfach genügen erste rechtliche Hinweise, um dem Kunden, z.B. die Zusammensetzung der Stundenverrechnungssätze transparent zu

machen. Wenn Materialkosten im Gegensatz zu den Lohnkosten geringer ausfallen und der Kunde unzutreffende Vorstellungen über sogenannte Wegezeiten und Fahrtkosten hat, führt dies immer wieder zu Beschwerden. Hier werden die rechtlichen Grundlagen erläutert und dargelegt, daß eine qualifizierte individuelle Leistung zeitintensiv und unter Umständen kostenträchtig ist.

Neben telefonischen und kurzen schriftlichen Anfragen sind im Berichtszeitraum etwa 120 Vermittlungersuche pro Jahr bearbeitet worden. Im Zentrum der Beschwerden standen wiederum Gewährleistungsansprüche sowie die Gestaltung von Handwerkerrechnungen. Aufgrund der Stellungnahme der betroffenen Handwerker und der Aufklärung des Sachverhaltes ließen sich etwa zwei Drittel der Vermittlungersuche erfolgreich abschließen. Die Vermittlungstätigkeit hat im Vorfeld anwaltlicher und gerichtlicher Bemühungen den Vorteil, daß keine Kosten entstehen und eine für beide Seiten zeitsparende und zufriedenstellende Regelung gefunden werden kann.

Wehrdienstangelegenheiten

Zahl der Anträge ist weiter gesunken

Probleme, die sich durch die Einberufung zum Wehrdienst für Handwerker und Handwerksbetriebe ergeben, haben sich im Berichtszeitraum generell entschärft. Ursachen dafür sind eine Verkürzung der Wehrdienstzeit und eine Verringerung der Anforderungen seitens der Bundeswehr, die auf die Reduzierung der Truppenstärke zurückzuführen ist.

Dennoch hat die Handwerkskammer zu zahlreichen Anträgen von selbständigen Handwerkern auf Zurückstellung vom Wehrdienst und zu Gesuchen von Handwerksbetrieben auf Unabkömmlichstellung ihrer Mitarbeiter gutachtlich Stellung nehmen müssen. Sie hat dabei die in dem jeweiligen Antrag gemachten Angaben über die betrieblichen Verhältnisse sowie die Altersgründe zu überprüfen und zu bewerten, ob die Einberufung beispielsweise eine unzumutbare Beeinträchtigung für den Betrieb darstellt.

1994 hat sich die Handwerkskammer mit 225, 1995 mit 175 und 1996 mit 85 Anträgen auf

Zurückstellung vom Wehrdienst oder Unabkömmlichkeit befaßt.

In der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle haben die Recherchen, bei denen die Kammer von den Kreishandwerkerschaften nachdrücklich unterstützt wurde, ergeben, daß die Anträge begründet waren und daher befürwortet werden konnten. Die Vorentscheidung bzw. Entscheidung liegt jedoch bei den Kreisen und kreisfreien Städten bzw. im Falle der Zurückstellung bei den Kreiswehrrersatzämtern.

Ebenso problematisch wie die Einberufung zum Grundwehrdienst erweist sich für Wehrpflichtige und Betriebe, in dem sie beschäftigt sind, die Einberufung zu einer Wehrübung. 1994 in 28 Fällen, 1995 in 25 Fällen und 1996 in 85 Fällen haben die Betriebsinhaber für sich bzw. ihre Mitarbeiter entsprechende Anträge gestellt, um die Weiterführung der Betriebe und einen einigermaßen ungestörten Arbeitsablauf zu sichern.

Finanzprobleme in der Sozialversicherung nehmen zu

Die finanzielle Situation der gesetzlichen Krankenkassen und damit auch der Innungskassen hat sich erheblich zugespitzt. Auch das Gesundheitsstrukturgesetz, das als „Zweite Stufe der Gesundheitsreform“ 1993 in Kraft getreten ist, hat die darin gesetzten Hoffnungen nicht erfüllt. Nachdem 1994 im Kammerbezirk noch fünf der seinerzeit bestehenden zehn Innungskassen ihren Beitragssatz senken konnten, hat sich recht schnell eine gegenteilige Entwicklung ergeben.

Die ebenfalls im Gesundheitsstrukturgesetz enthaltene Neuregelung, daß der Betrag für freiwillig versicherte Selbständige nach einem monatlichen Mindesteinkommen von inzwischen über 3.200 DM berechnet wird, hat zahlreiche Handwerker negativ betroffen und zu heftigen Reaktionen sowie entsprechendem Beratungsbedarf geführt. Es wird kein Verständnis dafür aufgebracht, daß andere freiwillig Versicherte nach einem weit darunter liegenden Monatseinkommen von 1.400 DM veranlagt werden, während Handwerker, deren Einkommen nicht selten unter 3.000 DM liegt, einen wesentlich höheren Beitrag zu zahlen haben. Das Bundessozialgericht hat aber inzwischen entschieden, daß diese Regelung nicht verfassungswidrig sei.

Im Organisationsrecht der Krankenkassen

haben sich grundsätzliche Veränderungen ergeben: Der 1994 in Kraft getretene „Risikostrukturausgleich“ belastet auch die Innungskassen, die hohe Beträge aufzubringen haben, die letztlich den Ortskrankenkassen zugute kommen und diesen ermöglicht haben, ihre Beitragssätze zu senken. Diese Regelung war Auftakt zu der 1996 für Versicherte geschaffenen Möglichkeit, ihre Krankenkasse zwischen allen Orts- und Ersatzkassen ihres Wohn- und Arbeitsortes frei zu wählen. Mehrere Betriebskrankenkassen haben sich ebenfalls durch entsprechende Satzungsbeschlüsse für alle Versicherten geöffnet. Die Innungskassen machen von dieser Option bisher keinen Gebrauch, außer die neu gegründete „Bundesinnungskasse Gesundheit“.

Eine weitere Folge des neuen Organisationsrechts der Krankenkassen ist der Zusammenschluß zahlreicher Krankenkassen zu neuen größeren und damit leistungsfähigeren Einheiten. Die zehn Innungskassen im Kammerbezirk haben sich mit Wirkung zum 1. Juli 1995 zur Innungskasse Münsterland mit Sitz in Gesfeld vereinigt. Die Ortskrankenkassen sind noch weiter gegangen. So haben sich 29 Kassen am 1. Januar 1995 zur AOK Westfalen-Lippe mit Sitz in Dortmund zusammengeschlossen. Für beide Kassen gelten seit dem 1. Juli 1995 die vom Gesetz

vorgegebenen Änderungen in der Selbstverwaltung: Anstelle einer Vertreterversammlung gibt es jetzt einen je zur Hälfte mit Arbeitgeber- und Versichertenvertretern besetzten Verwaltungsrat und einen hauptamtlich besetzten Vorstand.

Die Beitragsentwicklung in den Jahren 1994 bis 1996 zeigt eine steigende Tendenz, die sich voraussichtlich weiter fortsetzen wird.

Als federführende Kammer des Westdeutschen Handwerkskammertages für Sozialrecht und Versicherungswesen hat sich die Handwerkskammer Münster über den gesamten Berichtszeitraum hinweg intensiv an den Diskussionen und Beratungen zur Pflegeversicherung beteiligt, die am 1. Januar 1995 in Kraft trat. Die beitragsfinanzierte Lösung hat zu einem Anstieg der Lohnzusatzkosten für Betriebe geführt, wobei durch die Streichung des Buß- und Bettages als arbeitsfreien Feiertag nur eine unzureichende Kompensation erreicht worden ist.

Auch die Neuordnung des Unfallversicherungsrechts, die zum Teil am 21. August in Kraft getreten ist und zum Teil erst zum 1. Januar 1997 wirksam wird, hat zu Mehrbelastungen für die Betriebe geführt. Der Grund liegt in dem installierten Zwang, arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Maßnahmen unabhängig der von der Betriebsgröße durchführen zu müssen. Daneben hat es im Berichtszeitraum erhebliche Beitragserhöhungen seitens einiger Berufsgenossenschaften gegeben, die zu zahlreichen Anfragen und Beratungsgesprächen führten.

Die umfangreichen Reformen im Bereich der sozialen Sicherung in den Jahren 1994 bis 1996 haben zu entsprechend verstärkten Aktivitäten der Handwerkskammer Münster in ihrer Funktion als federführende Handwerkskammer in Nordrhein-Westfalen in diesem Bereich geführt.

Öffentlichkeitsarbeit

Dem heimischen Handwerk gutes Gehör verschaffen

- Um das Handwerk und seine wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung im breiten Spektrum öffentlicher Stimmen und Meinungen zu profilieren,
- um in Dialog mit den Mitgliedern der Handwerkskammer Münster und der Öffentlichkeit zu treten und
- um Brücken zwischen Handwerk und anderen Gruppen des öffentlichen Lebens zu bauen,

hat die Handwerkskammer auch im Zeitraum 1994 bis 1996 der systematischen Information und Kommunikation einen hohen Stellenwert gegeben.

Die Pressestelle der Kammer verfolgt bei ihrer Arbeit zwei Richtungen. Zum einen hat sie als Partner der Medien – Zeitungen und Zeitschriften, Hörfunk und Fernsehen – Informationen in Pressekonferenzen und -gesprächen und Pressemitteilungen aufbereitet. Redaktionsbesuche und Journalistentreffen, die Vermittlung von Interviews sowie Hintergrundgespräche gehörten weiterhin zum Programm. Für die Informationsauswahl waren

Nachrichtenwert und Aktualität von Ereignissen entscheidend.

Zum anderen hat sie in der Zeitung der Handwerkskammer Münster, der „HZ - Deutsches Wirtschaftsblatt“ (ab 1997 „Deutsches Handwerksblatt, Zeitung für Handwerk, Handel und Gewerbe“) aus dem Kammerbezirk berichtet.

Überdies hat die Pressestelle zahlreiche Fragen von Handwerkern beantwortet, wenn es darum ging, Kontakt zu Presse, Hörfunk und Fernsehen aufzunehmen und Veranstaltungen, z. B. Betriebsjubiläen, zu organisieren. Bei allgemeinen Fragen zum Handwerk seitens der Öffentlichkeit war sie häufig erster Ansprechpartner.

Der lebendige Gedanken- und Meinungsaustausch mit den Medien ist wichtig, um gegenseitiges Verständnis und Vertrauen zu schaffen, das zu einer erfolgreichen Arbeit zum Wohle des Handwerks entscheidend beiträgt.

Gesellenarbeit

Die Zusammenarbeit weiter gestärkt

Regelmäßig zweimal im Jahr tagen die Arbeitnehmervereine der Vollversammlung, um den intensiven Dialog sowohl untereinander als auch mit der Geschäftsführung der Handwerkskammer Münster zu pflegen und zu fördern. Die Gesellenarbeit hat auch in den Jahren 1994 bis 1996 wesentlich dazu beigetragen, einvernehmliche Lösungen bei gemeinsamen Problemen zu finden. Desweiteren haben die Arbeitnehmervereine und Gäste des Kolpingverbandes und der Gewerkschaft schnelle und umfassende Informationen aus erster Hand über wirtschaftliche, rechtliche und bildungspolitische Themen erhalten – von hauptamtlichen Mitarbeitern der Kammer und weiteren Experten.

Fragen zur Berufsbildung und zum Sozialversicherungssystem, insbesondere die Pflegeversicherung, standen im gesamten Berichtszeitraum weit oben auf den Tagungsprogrammen.

In Brüssel haben die Arbeitnehmer 1995 Kontakt zu den dortigen Vertretungen des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks und des Landes Nordrhein-Westfalen aufgenommen.

Die Bedeutung der Mitarbeit von Arbeitnehmern in Gremien der Handwerksorganisationen ist Schwerpunkt einer Tagung in Würzburg 1996 gewesen. Im selben Jahr standen die Neuordnung der Anlagen A und B der Handwerksordnung im Vordergrund der Beratungen. Die Arbeitnehmer plädieren dafür, die Berufsbilder ständig zu aktualisieren und auch neue Berufe in die Anlage A aufzunehmen.

Die rege Teilnahme an den Tagungen ist ein Zeichen für das Interesse an der gemeinsamen Arbeit, zugleich aber auch des vertrauensvollen Miteinanders.

Partnerschaften

Unterstützung bei Berufsbildung und Gewerbeförderung

Informations- und Erfahrungsaustausch in der beruflichen Aus- und Weiterbildung prägen die partnerschaftlichen Kontakte der Handwerkskammer Münster wesentlich. In Osteuropa gibt sie zudem Hilfestellungen beim Aufbau von Handwerksorganisationen.

Mit der Handwerkskammer Krakau bestehen seit Abschluß des Partnerschaftsvertrages im Jahre 1983 enge Beziehungen. Im Berichtszeitraum hat die Handwerkskammer Münster ihre Partnerkammer weiter dabei unterstützt, die handwerkliche Berufsausbildung in Polen an das duale System, wie es in Deutschland praktiziert wird, anzugleichen und zu festigen und eigene Lehrwerkstätten zur Aus- und Weiterbildung eines qualifizierten Nachwuchses aufzubauen.

Die partnerschaftlichen Kontakte nach Eger in Ungarn sind in den vergangenen drei Jahren ausgebaut worden. Beziehungen zum ungarischen Handwerk entwickelten sich bereits zu Beginn der 90er Jahre. So vereinbarte die Handwerkskammer Münster 1991 eine Kooperation mit der Gewerkekörperschaft des Handwerks in Eger, einem Zusammenschluß von Klein- und Mittelbetrieben. Seit 1994 gibt es in Ungarn eine Handwerksordnung, die an die deutsche Handwerksordnung eng angelehnt ist. Eine Folge des Gesetzes war die

Gründung von Handwerkskammern, unter anderem in Eger. Um die Potentiale von beruflicher Aus- und Weiterbildung und der Gewerbeförderung in Ungarn zu entfalten, haben die Handwerkskammer Münster und Handwerkskammer Eger 1996 eine Vereinbarung über eine partnerschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet. Dazu gehören Besuche von Lehrlingen, Gesellen und Meistern, die Unterstützung der ungarischen Kammer bei der Förderung von Betriebsgründungen und Errichtung von Bildungseinrichtungen sowie die Teilnahme an Messen und Ausstellungen. Über die beiden Kammern sollen zudem Kontakte zwischen Unternehmen hergestellt werden mit dem Ziel, daß sich daraus betriebliche Kooperationen entwickeln.

Die Partnerkammern der Handwerkskammer Münster in Krakau und Eger sind eingebunden in ein Projekt der Europäischen Union (Phare-Projekt), mit dem der Strukturwandel in verschiedenen Regionen Osteuropas unterstützt werden soll. Die Handwerkskammer Münster unterstützt die beiden Partner beim Aufbau ihrer institutionellen Einrichtungen. Im Berichtszeitraum sind Weiterbildungsveranstaltungen von Mitarbeitern der Kammer Münster in beiden Partnerkammern durchgeführt sowie Informationen und Erfahrungen zwischen Handwerksunternehmern, Vertretern der

Kammern sowie weiterer Wirtschaftsorganisationen und kommunaler Behörden in Krakau und in Münster ausgetauscht worden.

Auf Grundlage der Partnerschaft mit der Handwerkskammer Rostock hatte die Handwerkskammer Münster 1991 mit der Partnerkammer einen Vertrag zur Unterstützung des Aufbaus eines Bildungszentrums in Rostock geschlossen. Der gemeinsame Bauausschuß der beiden Kammern betreut den Aufbau des Handwerker-Bildungszentrums in Rostock, das auf dem Gelände eines Dieselmotorenwerkes entsteht und mit Mitteln der Bundesministerien für Wirtschaft sowie für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie und dem Land Mecklenburg-Vorpommern gefördert wird. Am 24. August 1995 ist der Grundstein für das Bildungszentrum gelegt worden, und am 21. Juni 1996 konnte Richtfest gefeiert werden.

Durch die Fusion der Handwerkskammern Rostock und Neubrandenburg zur Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern im Jahre 1996 sind die Grundlagen der Partnerschaft zu der Ostsee-Region und ihre Praktizierung unverändert geblieben.

Seit über drei Jahrzehnten bestehen partnerschaftliche Beziehungen zur Handwerkskammer Orléans in Frankreich. Durch internationalen Lehrlingsaustausch, der von dem EU-Programm LEONARDO gefördert wird, hatten auch im Berichtszeitraum wieder Lehrlinge aus Frankreich und Deutschland Gelegenheit, die Arbeit ihrer Kollegen im jeweils anderen Land kennenzulernen.



Partnerschaftsvertrag. Eine Vereinbarung über die partnerschaftliche Zusammenarbeit der Handwerkskammern Eger (Ungarn) und Münster wurde im April 1996 in der Kammer Münster unterschrieben. Foto (von links): Hauptgeschäftsführer Dr. Karlheinz

Leinweber, Präsident Paul Schnitker, István Herman, Präsident der Handwerkskammer Eger, Maria Habis, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Eger.



Praktizierte Partnerschaft. Lehrlinge des Rundfunk- und Fernsehtechniker-Handwerks aus dem Bereich der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern haben sich in den Lehrwerkstätten der Handwerkskammer Münster auf ihre Gesellenprüfung vorbereitet. Die jungen Leute wurden in

Rostocker Handwerksbetrieben ausgebildet. In Münster ergänzten und vertieften sie ihre Kenntnisse im Rahmen der überbetrieblichen Unterweisung. Die Kammer Münster unterstützt ihre Partnerkammer auch dadurch in der Aus- und Weiterbildung.



Praktizierte Partnerschaft. Lehrlinge des Rundfunk- und Fernsehtechniker-Handwerks aus dem Bereich der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern haben sich in den Lehrwerkstätten der Handwerkskammer Münster auf ihre Gesellenprüfung vorbereitet. Die jungen Leute wurden in

Rostocker Handwerksbetrieben ausgebildet. In Münster ergänzten und vertieften sie ihre Kenntnisse im Rahmen der überbetrieblichen Unterweisung. Die Kammer Münster unterstützt ihre Partnerkammer auch dadurch in der Aus- und Weiterbildung.

Arbeitskreise und Vereine

Treffpunkt für Dialog und Weiterbildung

Weiterbildung, gesellschaftliche Treffen, Fachveranstaltungen, Meinungsaustausch – diese Schwerpunkte haben die verschiedenen Arbeitskreise bei der Handwerkskammer Münster auch 1994 bis 1996 ihren Mitgliedern und Interessenten offeriert.

Der Verein „**Unternehmerfrauen im Handwerk**“ (UFH) hat seit seiner Gründung im Jahre 1993 zunehmend Resonanz gefunden. Die Mitgliederzahl hat sich Laufe von drei Jahren mehr als verdreifacht: Sie stieg von 14 auf 57. Unternehmerfrauen im Handwerk sind häufig einer Mehrfachbelastung ausgesetzt. Sie arbeiten im Betrieb mit oder gründen eine eigene Existenz, erziehen Kinder und führen den Haushalt. Der Verein hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, mitarbeitende Frauen und selbständige Meisterinnen im Handwerksbetrieb vor allem durch Weiterbildung in berufsbezogenen und betriebswirtschaftlichen Fragen – etwa zum Zeitmanagement und Direktmarketing – zu fördern. Er bietet zugleich ein gesellschaftliches Forum für den Erfahrungsaustausch, will durch seine Arbeit die unverzichtbare Rolle der Frau im Handwerksbetrieb stärken und nach außen mehr bewußt machen.

In dem seit über 30 Jahren bestehenden „**Arbeitskreis Junger Handwerksunter-**

nehmer“ (AJH) bei der Handwerkskammer Münster haben sich junge Handwerkerinnen und Handwerker – Selbständige und leitende Mitarbeiter – zusammengeschlossen, die sich über die tägliche Arbeit in ihrem Betrieb und ihren Einsatz für ihren Berufsstand hinaus gemeinsam für das Handwerk engagieren. Der Arbeitskreis hat sich zum Ziel gesetzt, Junghandwerker dabei zu unterstützen, Verantwortung zu übernehmen und erfolgreich zu tragen, und zwar nicht nur im Betrieb, sondern auch in der Gesellschaft.

Darüber hinaus bietet der AJH seinen Mitgliedern umfangreiche Fortbildungen aus den Bereichen Recht, Betriebswirtschaft, Technik, Politik und Persönlichkeitsentwicklung an.

„Junge Handwerkswerksunternehmer“, die das 45. Lebensjahr (das ist die satzungsmäßige Altersgrenze) überschritten haben, können dem Freundeskreis des AJH beitreten. Hier haben sich viele „Ehemalige“ zusammengetan, die auch weiterhin ihren Erfahrungsschatz in den Arbeitskreis einbringen.

Im „**Verein der Betriebswirte des Handwerks**“ (BdH) bei der Handwerkskammer Münster wird das Motto „Lebenslanges lernen“ aktiv umgesetzt. In der Vereinigung haben sich Absolventen des Studienganges „Betriebswirt

des Handwerks“ zusammengeschlossen, die sich ständig in der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik und der Unternehmensführung weiterbilden möchten. Das kommt auch im jeweiligen Jahresprogramm zum Ausdruck: Das Angebot umfaßt Referate und Seminare ebenso wie Diskussionsveranstaltungen mit Politikern aller Parteien und Studienreisen. Die Inhalte orientieren sich an aktuellen Themen, wobei die Auseinandersetzung mit der Wirtschaftspolitik einen Schwerpunkt bildet.

Der BdH-Münster ist seit seiner Gründung im Jahre 1983 stetig gewachsen. Zu diesem Kreis gehören mittlerweile 220 Mitglieder. Damit ist er bundesweit der zweitgrößte BdH.

Die Förderung von künstlerischem Handwerk und kunsthandwerklichen Arbeiten – das ist das Ziel der **„Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks“** (AdK) bei der Handwerkskammer Münster. Die Anwendung traditioneller Techniken für zeitgemäße und zukunftsweisende, qualitativ hochwertige Gestaltung steht dabei im Mittelpunkt. Zu den Aktivitäten des Vereins gehören z.B. die Beratung und Unterstützung der Mitglieder, die Organisation von Bildungsveranstaltungen und Ausstellungen, die Veröffentlichung von Publikationen, welche die Verbindung von Kunst und Handwerk zeigen, und die Nachwuchsförderung im

gestaltenden Handwerk. 1995 und 1996 haben Mitglieder des AdK ihre Arbeiten in zwei Ausstellungen („Blickpunkte“) im Handwerkskammer-Bildungszentrum vorgestellt.

Aufgenommen in den AdK Münster werden Kunsthandwerker mit besonderen gestalterischen Fähigkeiten, die eine Meisterprüfung oder einen gleichwertigen Fachhochschulabschluß abgelegt haben. Die Mitglieder kommen aus verschiedenen Berufsgruppen. So haben sich hier Goldschmiede, Silberschmiede, Metallbildhauer, Weber, Textildesigner, ein Bildjournalist, Keramikdesigner, Kunstschmiedemeister, Holzbildhauer und ein Gürtler zusammengefunden.

Aktuelle und grundsätzliche Themen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur werden im **Arbeitskreis „Kirche und Handwerk“** erörtert. Dieser Arbeitskreises setzt sich zusammen aus Vertretern des Verbandes evangelischer Handwerker, des Kolpingwerkes und der Handwerkskammer Münster: Zweimal jährlich treffen sich die rund 30 Mitglieder zu einem Gesprächsabend mit der Intention, das gegenseitige Verständnis der beteiligten Organisationen bei unterschiedlichen Fragestellungen zu fördern, gemeinsame Standpunkte zu erarbeiten und diese auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

In den Jahren 1994 bis 1996 hat sich der Arbeitskreis unter anderem mit Fragen, die sich aus der Tätigkeit von Ehrenamtsträgern ergeben, sowie der Ausbildungsplatzsituation beschäftigt. Intensiv setzte sich der Arbeitskreis mit dem gemeinsamen Wort der Kirchen zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutsch-

land auseinander und gab im Konsultationsprozeß eine ausführliche Stellungnahme aus der Sicht des Handwerks ab. Zu jeder Veranstaltung konnten auch im Berichtszeitraum kompetente Referenten gewonnen werden, so daß ein informativer und reger Gedankenaustausch stattfand.

Herausgeber: Handwerkskammer Münster
Druck: Lammert-Druck, Riesenbeck